



HSPVNRW

Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung
Nordrhein-Westfalen

Einsatz von verbundenen Fallstudien im Wahlpflichtfach Controlling und Steuerung

Theresa Opitz

„PROFESSIONELL LEHREN AN DER HSPV NRW“

ONLINE-SAMMELBAND MIT
ABSCHLUSSBEITRÄGEN DES
HOCHSCHULDIDAKTISCHEN
ZERTIFIKATSPROGRAMMS DER HSPV NRW –
FORTLAUFENDE REIHE

HERAUSGEGEBEN VON
MARTIN BORNTRÄGER,
PRÄSIDENT DER HSPV NRW

2020

Abstract

Im Rahmen des Projekts für die Absolvierung des Transfermoduls wurden im Wahlpflichtfach Controlling und Steuerung über mehrere Präsenzveranstaltungsstunden und im Selbststudium verbundene Fallstudien eingesetzt. Verbunden wurden die Fallstudien durch das Unternehmen, in dem die Fallstudien situiert waren, und die handelnden Personen. Die Fallstudien wurden sowohl als Situation Case als auch als Übungsfallstudie eingesetzt. Die Studierenden konnten am Ende der Vorlesung eine Evaluation der Lehrveranstaltungen vornehmen. Auch wenn nicht alle Lernziele erreicht wurden, konnten die Studierenden durch den Einsatz der verbundenen Fallstudien insbesondere die Praxisrelevanz und damit die Sinnhaftigkeit der vermittelten Inhalte erkennen. Durch die verbundenen Fallstudien konnten sich die Studierenden zudem besser an die vermittelten Inhalte erinnern.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	5
2. Projektkontext und Projektidee	6
2.2 Kontext des Lehrprojekts.....	6
2.3 Bisherige Praxis	7
2.3 Projektidee	9
3. Didaktisches Konzept.....	11
3.1 Rahmenbedingungen	11
3.2 Angestrebte Lernergebnisse (Kompetenzen) für die Studierenden.....	11
3.3 Berücksichtigung von Lernvoraussetzungen und -bedürfnissen.....	12
3.4 Verbreitete Lernprobleme	13
3.5 Methoden	13
3.6 Funktion für das Selbststudium	14
3.7 Zusammenhang Ziele, Methoden und Prüfungen.....	15
4. Reflexion.....	16
4.1 Auswertung der Durchführung	16
4.2 Auswertung der Rückmeldung der Studierenden.....	16
4.2.1 Auswertung der Umfrage/Meinungsbild	16
4.2.2 Zusammenfassung.....	25
4.4.3 Diskussion.....	25
4.3 Persönliche Lernerfahrungen	26
4.4 Nachhaltigkeit der Innovation.....	27
Literaturverzeichnis	28
Internetquellen	28
Abbildungsverzeichnis	30
Anhang	37

Beispiele Fallstudien aus anderen Quellen.....	37
Beispiele Verbundene Fallstudie.....	40
Detaillierte Umfrageergebnisse (die Screenshots stammen aus ILIAS).....	47

1. Einleitung

Diese Ausarbeitung ist im Rahmen der didaktischen Qualifizierung bei der Absolvierung des Transfermoduls an der FHöV NRW¹ am Standort Köln entstanden. Das Transfermodul ist das dritte und letzte Modul des Zertifikatsprogramms zur didaktischen Professionalisierung. Ziel des Transfermoduls ist, dass die Lehrenden über ihren Kompetenzerwerb und die Anwendung des erworbenen Wissens der vorangegangenen Module reflektieren (vgl. FHöV NRW Zertifikatsprogramm Hochschuldidaktik).

Dazu soll ein über mehrere Lehrveranstaltungsstunden geführtes Projekt entwickelt, realisiert und evaluiert werden. Zudem soll eine Dokumentation erstellt werden. Zur Erfüllung dieser Aufgabe dient die vorliegende Ausarbeitung.

Sie erhebt nicht den Anspruch, gänzlich den Anforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit zu entsprechen. Vielmehr stellt sie im überwiegenden Teil eine Art Projektbericht dar.

Inhaltlich werden zunächst der Projektkontext und die Projektidee dargestellt. Es folgen Ausführungen zum didaktischen Konzept, an welche sich die Reflexion anschließt. Die inhaltliche Gliederung folgt den Vorgaben, die für die Dokumentation des Projekts festgelegt wurden.

¹ Seit 2020 gilt nicht länger die Bezeichnung „Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen“ (FHöV NRW), sondern „Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen“ (HSPV NRW). Dieser Beitrag wurde vor 2020 verfasst, aus Gründen der Originalität wurde beschlossen, weiterhin die alte Bezeichnung zu verwenden.

2. Projektkontext und Projektidee

Zunächst werden der Kontext des Lehrprojekts, die bisherige Praxis und die Projektidee dargestellt.

2.2 Kontext des Lehrprojekts

Das Lehrprojekt ist im Fachbereich Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung angesiedelt. Zielgruppe sind Studierende der kommunalen und staatlichen Einstellungsbehörden oder -körperschaften sowie der Deutschen Rentenversicherungen Rheinland und Westfalen, die sich im Studienabschnitt 4 (S4) befinden (vgl. FHöV NRW, AV/R Fachbereiche).

Da das Modul 7.5 Controlling und Steuerung im S4 platziert ist, können die Studierenden bereits auf Vorwissen aus vorangegangenen Studienabschnitten zurückgreifen. Thematische Überschneidungen sind insbesondere bei folgenden Modulen (M) bzw. Teilmodulen (TM) zu finden: (vgl. FHöV NRW, Modulübersicht Studiengang Kommunalen Verwaltungsdienst – Allgemeine Verwaltung)

- TM 4.3.2 ÖBWL (S1)
- M 6.2 Verwaltungsstruktur (S2-S3)
- M 6.4 Rechnungswesen I (S1)
- M 6.6 Rechnungswesen II (S2-S3)
- M 8.6 Rechnungswesen und Finanzmanagement (S4)

Ein Ziel des Moduls 7.5 Controlling und Steuerung besteht in der Darlegung der wesentlichen Aufgaben des Controllings und der anwendungsbezogenen Vermittlung betriebswirtschaftlicher Instrumente, mit deren Hilfe Auswertungen vorgenommen und Berichte erstellt werden. Zudem sollen die Studierenden lernen, wie sie Informationen sammeln, verdichten und auswerten. Ein weiteres Ziel besteht darin, dass die Studierenden die Fähigkeit erlernen, sowohl an Experten als auch an Laien Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen zu vermitteln. Das Modul 7.5 Controlling und Steuerung besteht aus zwei Teilmodulen, dem Teilmodul 7.5.1 Controlling und

Analyseinstrumente und dem Teilmodul 7.5.2 Controlling und Berichtssysteme (vgl. FHöV NRW, Modulbeschreibungen für den Bachelorstudiengang, Kommunaler Verwaltungsdienst – Allgemeine Verwaltung, S.63 f.).

2.3 Bisherige Praxis

An der FHöV NRW wird, für mit dem Fach Controlling in Verbindung stehende Module, studienbegleitend oft ein Buch von Sprenger-Menzel/Brockhaus empfohlen (vgl. Sprenger-Menzel & Brockhaus 2018). In diesem Buch werden die einzelnen Themen knapp erklärt. Vereinzelt findet man Beispiele zu den Instrumenten des Controllings. Fallstudien und Übungsaufgaben können von den Dozierenden, die das Lehrbuch einsetzen, zusätzlich erstellt und in den Präsenzeinheiten oder im Rahmen des Selbststudiums an die Studierenden herausgegeben werden.

Allgemein sind im Bereich Controlling Fallstudien sehr verbreitet (vgl. Lasch & Schulte 2008, S. 5).

Bei Fallstudien in der Lehre handelt es sich um die Beschreibung einer betrieblichen Situation mit einem Entscheidungsproblem. Der Umfang kann wenige Seiten oder auch ganze Bücher umfassen. Allgemein wird von Fallstudien eine hohe Realitätsnähe gefordert. Weitere verbreitete Bezeichnungen für Fallstudien sind Fallmethode, Fallstudienmethode, Harvard-Methode, Case Study, Case Method und Case Study Method. Abzugrenzen davon ist die Fallstudie als Methode in der Forschung, welche hier nicht weiter behandelt wird (vgl. Lasch & Schulte 2008, S. 5).

Unterscheiden lassen sich im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich beispielsweise die folgenden Typen von Fallstudien (vgl. Matzler, Bidmon & Schwarz-Musch 2006, S. 256; vgl. Lasch & Schulte 2008, S. 6 f.):

- Bei Background Cases werden sachliche Informationen mit einer spannenden Geschichte veranschaulicht. Das Hauptziel ist die Diskussion.

- Bei Situation Cases/Fallbeispielen werden theoretische Konzepte mit Hilfe eines konkreten Fallbeispiels dargestellt. Das Hauptziel besteht in der Illustration.
- Bei Übungsfallstudien können verschiedene Analyseinstrumente eingesetzt werden. Dabei sind Entscheidungsproblem und Lösung klar vorgegeben. Hauptziel ist es, Methoden anzuwenden und zu üben.
- Bei einer Decision Case oder Harvard Business School Case handelt es sich um eine sehr umfangreiche Fallstudie, bei der das Entscheidungsproblem nicht klar herausgestellt ist. Damit müssen die Studierenden zunächst das Problem identifizieren und zu diesem Lösungsalternativen entwickeln.

Fallstudien können deduktiv oder induktiv eingesetzt werden. Bei der induktiven Methode werden zunächst konkrete Sachverhalte vorangestellt. Die zu erarbeitenden Lösungsmöglichkeiten haben allgemeingültigen Charakter. Bei der deduktiven Methode wird den Studierenden zunächst die Theorie vorgestellt. Anschließend soll der in der Theorie innewohnende allgemeine Informationsgehalt auf einen Einzelfall angewendet werden (vgl. Matzler, Bidmon & Schwarz-Musch 2006, S. 250 f.).

Folgende Nutzen von Fallstudienmethoden werden genannt (vgl. Lasch & Schulte 2008, S. 7 ff.):

- Wissen wird dauerhafter abgespeichert, da die Bearbeitenden die Lösung der Fallstudie selbst herbeiführen müssen.
- Die Studierenden erhalten durch die Bearbeitung realitätsnaher Fallstudien Kenntnisse über die Anwendung von Wissen.
- Durch die hohe Individualisierung des Lernprozesses, also der Selbstbestimmung von Lerntempo und Lernschritten bei der selbstständigen Bearbeitung der Fallstudien, wird der Lernerfolg erhöht. Dies kann die Motivation erhöhen.
- Ein Problem mit beruflicher Bedeutung kann ebenfalls zur Motivationssteigerung beitragen.

- Da zur Lösung der Fallstudien eine strukturierte Vorgehensweise notwendig ist, lernen die Studierenden die analytische Herangehensweise an Probleme.
- Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden kann gefördert werden, da zur Bearbeitung der Fallstudien das individuelle und selbstständige Lernen erforderlich ist und die Bearbeitung in einer Gruppe oftmals zu besseren Ergebnissen führt. Insofern wird auch die Teamfähigkeit geschult.
- Je nach Ausgestaltung der Fallstudien werden die Studierenden im Setzen von Prioritäten und in der Unterscheidung zwischen wichtigen und unwichtigen Informationen geschult.
- Fallstudien können derart gestaltet sein, dass interdisziplinäres Lernen möglich wird. Dies kann bei den Studierenden (und den Lehrenden) ein bereichsübergreifendes Problemwissen schaffen.

2.3 Projektidee

Im Bereich der Betriebswirtschaftslehre im Allgemeinen und im Bereich Controlling und Steuerung im Speziellen ist der Einsatz von Fallstudien verbreitet. Personen, die im Controlling arbeiten, müssen nicht nur umfangreiche Kenntnisse über strategische und operative Instrumente aufweisen. Eine wesentliche Aufgabe besteht in der Kommunikation mit den unterschiedlichen Fachbereichen einer Unternehmung bzw. einer Behörde. Benötigt wird daher nicht nur das Wissen über die verschiedenen Unternehmensbereiche, sondern auch die Fähigkeit mit verschiedenen Hierarchieebenen zu kommunizieren (vgl. Sprenger-Menzel & Brockhaus 2018, S. 15.)

Die Bedeutung dieser, über Faktenwissen hinausgehenden, Kompetenzen lässt sich sehr gut über narrative Elemente bzw. Story Telling verdeutlichen (vgl. Winter 2009, S. 12).

Daher gibt es auch Fallstudien, die diese narrativen Elemente ansatzweise enthalten. Dabei werden beispielsweise die Mitglieder und die Geschichte von Familienunternehmen vorgestellt, direkte Zitate der Unternehmensführung oder anderer Leitungspersonen aufgeführt oder Situationen in einem

sachlichen Stil geschildert (z.B. Horváth & Gleich, Seiter 2017). Da die Fallstudien zum Teil sehr umfangreich sind, weisen sie i.d.R. keine Zusammenhänge untereinander auf. Sie sind also nicht verbunden. Beispielhaft ist ein Teil einer Fallstudie im Anhang auf der Seite 37 abgedruckt.

Bei anderen Fallstudien werden wiederum ausschließlich sachliche Informationen gegeben. Es wird vollständig auf erzählende Elemente verzichtet. Sachliche Informationen sind beispielsweise die Einwohnerzahl, die Entwicklung, die aktuelle politische Lage, Organigramme ohne die Nennung einzelner Personen und ohne die Gabe zusätzlicher Informationen über die Personen (siehe Beispiel 2 im Anhang, S. 39) (vgl. Piesold 2018, S. 168 ff.).

Im Rahmen des Projektes sollten nicht nur einzelne Fallstudien zum Einsatz kommen. Vielmehr sollten diese auch erzählende Elemente beinhalten und miteinander verbunden sein. Es war Absicht, mit Hilfe einer fiktiven Unternehmung verschiedene Themen einzuführen, zu behandeln und einzuüben. Die handelnden Personen sollten immer wieder in den verbundenen Fallstudien vorkommen. Auf diese Weise sollte ggf. auch eine Identifikation der Studierenden mit handelnden Personen ermöglicht werden. Die FernUniversität in Hagen setzt dieses Konzept schon seit Jahren in ihren Studienunterlagen im Kurs Instrumente des Controlling (Lehrstuhl Prof. Dr. Littkemann) ein. In den Studienunterlagen sind die Ausführungen über die fiktive Unternehmung relativ ausführlich. Die Verdeutlichung einzelner Instrumente wird über mehreren Seiten vorgenommen. Es wird ein eher narrativer Erzählstil mit viel wörtlicher Rede gepflegt (vgl. Littkemann & Holtrup 2018).

Beim Einsatz im Rahmen der Präsenzveranstaltungen an der FHÖV NRW sollten die verbundenen Fallstunden nicht zu lang ausfallen. Zudem wurde auf die wörtliche Rede verzichtet und ein eher indirekter Erzählstil verwendet. Über die handelnden Personen wurden Hintergrundinformationen gegeben.

Die Projektidee bestand also darin, miteinander verbundene Fallgeschichten in mehreren Präsenzveranstaltungen einzusetzen. Diese sollten nicht nur Sachinformationen, sondern auch erzählende Elemente enthalten.

3. Didaktisches Konzept

In diesem Kapitel werden zunächst die Rahmenbedingungen und die angestrebten Lernergebnisse für die Studierenden aufgeführt. Im Anschluss wird auf die Lernvoraussetzungen eingegangen. Danach werden verbreitete Lernprobleme und die verwendeten Methoden angesprochen. Zuletzt wird auf die Funktion des didaktischen Konzepts für das Selbststudium und den Zusammenhang von Zielen, Methoden und Prüfungen eingegangen.

3.1 Rahmenbedingungen

Das Projekt wurde im S4 im Zeitraum von Januar 2019 bis April 2019 durchgeführt. Die Planung sah für diesen Zeitraum 5 Lehrveranstaltungsstunden pro Woche am Stück vor, in der Regel mittwochs von 11:30 Uhr – 16:00 Uhr. Vor dieser Präsenzveranstaltung nahmen die Studierenden an einem anderen Wahlpflichtfach mit jeweils auch 5 Lehrveranstaltungsstunden teil.

Die Lehrunterlagen wurden einige Tage vor der Lehrveranstaltung über ILIAS online gestellt. Das Projekt wurde am Standort Erna-Scheffler-Str., Köln, durchgeführt. Die Räume sind modern eingerichtet.

Die Prüfung bestand in einer 3-stündigen Klausur. Diese wurde am Ende des S4 geschrieben.

3.2 Angestrebte Lernergebnisse (Kompetenzen) für die Studierenden

Durch die verbundenen Fallgeschichten mit narrativen Elementen sollte ein Bezug zur betrieblichen Praxis hergestellt werden. Ziel war, dass die Studierenden die betrieblichen Zusammenhänge sowie die inhaltliche und soziale Komplexität der Controllingtätigkeit kennenlernen. Durch diese Aspekte sollte zudem die Motivation der Studierenden und ein stärkeres Interesse der Studierenden an den Lerninhalten gefördert werden. Durch das stärkere Interesse und die erhöhte Motivation sollten die Studierenden in die Lage versetzt werden, sich besser an die vermittelten Lerninhalte zu erinnern und somit auch bessere Klausurergebnisse zu erzielen.

Insbesondere sollten die Studierenden folgende Kompetenzen erwerben:

- Die Studierenden erkennen die Praxisrelevanz und Sinnhaftigkeit der vermittelten Inhalte.
- Die Studierenden kennen die inhaltliche und soziale Komplexität des Berufsbildes einer im Controllingbereich tätigen Person.
- Die Studierenden erhalten Einblicke in Strukturen und Vorgänge aus der Verwaltungspraxis.

Diese Vorgehensweise eignet sich in besonderer Weise für den Bereich Controlling, da in diesem Bereich betrieblicher Aktivität die Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen und auch der Führungsebene besonders wichtig ist. Die Bedeutung des Controllings als zentrale Serviceeinheit/Querschnittsabteilung kann mit erzählenden Elementen eindrucksvoll und intuitiv verständlich dargestellt werden.

3.3 Berücksichtigung von Lernvoraussetzungen und -bedürfnissen

Die Studierenden haben in Bezug auf das Lesen von Texten unterschiedliche Voraussetzungen und sind unterschiedlich motiviert. Um Studierende, die sehr ungern lesen, nicht zu demotivieren, dürfen die Texte nicht zu lang sein.

Zudem muss beachtet werden, dass die meisten Studierenden keine oder wenig Erfahrungen in Bezug auf privatwirtschaftlich agierende Betriebe aufweisen. Einige Erfahrungen konnten die Studierenden in unterschiedlichen Fachbereichen ihrer Einstellungsbehörden sammeln. Die Texte sollten daher derart gestaltet sein, dass sie der in Behörden gepflegten Kultur entsprechen, um gewisse Wiedererkennungseffekte zu erzielen. Dies könnte den Praxisbezug und die Motivation steigern.

Ein weiteres Lernbedürfnis besteht in dem Erfahren von Sinnhaftigkeit des Gelernten. Insbesondere ältere, aber auch in zunehmendem Maße jüngere Studierende möchten wissen, wozu sie die vermittelten Inhalte benötigen und ob diese ihnen helfen, zukünftig Aufgaben im Beruf zu erledigen. Dadurch, dass die verbundenen Fallstudien in einem wirklichkeitsnahen Kontext situiert

sind, wird die Praxisnähe herausgestellt. Praxisrelevanz hilft den Studierenden, das Erlernte als sinnvoll anzuerkennen.

3.4 Verbreitete Lernprobleme

Beim Wahlpflichtfach Controlling und Steuerung lernen die Studierenden viele Instrumente aus dem operativen und strategischen Bereich kennen. Insbesondere beim Erlernen der operativen Instrumente besteht die Gefahr, dass die Studierenden die Einbettung in den Kontext des Controllings aus dem Blick verlieren und sich stattdessen mechanisch auf das Lösen der Aufgaben konzentrieren.

Durch das Einleiten und Üben der operativen Instrumente mit Anbindung an die verbundenen Fallstudien wird der Kontext des Controllings immer wieder hergestellt. Die Studierenden verlieren so weniger leicht den Überblick.

3.5 Methoden

Zunächst wird die fiktive Unternehmung während einer Präsenzveranstaltung mit Hilfe eines Organigramms vorgestellt. In weiteren Präsenzveranstaltungen kommen verbundene Fallstudien zum Einsatz, die entweder eher dem Typus Situation Case oder dem Typus Übungsfallstudie (siehe Seite 7 f.) entsprechen. Die zum Einsatz kommenden verbundenen Fallstudien werden in der Regel induktiv verwendet, d.h. vor der Vermittlung der Theorie kommt die Fallstudie zum Einsatz. Dies soll das Verständnis erhöhen und die Nachvollziehbarkeit erleichtern. Das zur Lehrveranstaltung herausgegebene Skript hat einen vorwiegend deduktiven Aufbau, d.h. es wird zunächst die Theorie dargelegt. Dieser schließt sich die verbundene Fallstudie an. Dadurch können die Studierenden bei der Lösung weiterer Übungsfälle auf diese theoretischen Aspekte zurückgreifen.

Der Ablauf ist in der Regel folgendermaßen:

1. Studierende lesen sich den einleitenden Text selbst durch.
2. Problem und Lösung werden gemeinsam erarbeitet.
3. Studierende üben das Erlernte mit Hilfe eines weiteren Übungsfalls.

Die Texte haben sich zunächst an die verbundenen Fallstudien der FernUniversität Hagen angelehnt. Im weiteren Verlauf wurden vollständig neue Texte entwickelt.

Konkret fand Folgendes statt:

- 06.03.2019: Einführung des fiktiven Betriebs + des Organigramms
- 06.03.2019: Weiterführung der Fallstudie – Anleitung der ABC-Analyse
- 20.03.2019: Weiterführung der Fallstudie – Sitzungsprotokoll (siehe Anhang, S. 40)
- 27.03.2019: Einsatz der Story im Rahmen eines Selbststudiums (Investitionscontrolling, siehe Anhang S. 41)
- 03.04.2019: Letzter (abschließender) Einsatz der Fallstudie und Evaluation (siehe Anhang, S. 43 für die Fallstudie bzw. S. 45 ff. für die Evaluation).

Als Einführung zum Thema XYZ-Analyse am 20.03.2019 wurde einleitend ein Sitzungsprotokoll erstellt. Dies fungiert als Situation Case. Gleichzeitig lernen die Studierenden diese Art der Besprechungssicherung kennen.

Grundsätzlich wurden die verbundenen Fallstudien zum einen als Situation Cases und zum anderen als Übungsfallstudien eingesetzt.

3.6 Funktion für das Selbststudium

Die verbundene Fallstudie fand auch Einsatz im Selbststudium (Beispiel siehe Anhang, Seite 41). Die Fallstudie fungierte auch hier als Situation Case, d.h. den Studierenden sollte die praktische Relevanz der Inhalte verdeutlicht werden. Gleichzeitig wurden die relevanten Daten für die Übung gegeben, d.h. die Fallstudie hatte hier auch die Funktion einer Übungsfallstudie.

Das im Selbststudium angesprochene Thema (operative Instrumente des Investitionscontrollings) stellt eine Wiederholung aus dem S3 dar. D.h. die Studierenden haben Vorkenntnisse, die wieder aufgefrischt werden müssen. Daher wurde den Studierenden eine exemplarische Rechnung durch die Fallstudie bereits vorgegeben. Zudem erhielten die Studierenden die

Formelsammlung, die ihnen auch in der Klausur zur Verfügung gestellt werden würde.

3.7 Zusammenhang Ziele, Methoden und Prüfungen

- Ziel: Die Studierenden erkennen die Praxisrelevanz und Sinnhaftigkeit der vermittelten Inhalte.
- Methode: Die Fallstudien basieren auf realitätsnahen Situationen.
- Prüfung: Es werden bessere Prüfungsergebnisse erwartet.

- Ziel: Die Studierenden erkennen die inhaltliche und soziale Komplexität des Berufsbildes einer im Controllingbereich tätigen Person.
- Methode: Die Fallstudien basieren auf realitätsnahen Situationen. Es werden fachabteilungsübergreifende Besprechungen dargestellt. Die handelnden Personen gehören den verschiedenen Fachabteilungen an und müssen kooperativ zusammenarbeiten, um Probleme zu lösen.
- Prüfung: Aspekte können in Textfragen abgeprüft werden. Es werden bessere Prüfungsergebnisse erwartet (Sinnggebung).

- Ziel: Die Studierenden erhalten Einblicke in Strukturen und Vorgänge aus der Verwaltungspraxis.
- Methode: Eine Situation Case wird in Form eines Sitzungsprotokolls dargestellt.
- Prüfung: Es werden bessere Prüfungsergebnisse erwartet.

Im Allgemeinen erhalten die verbundenen Fallstudien dadurch eine gewisse Prüfungsrelevanz, dass auch eine Aufgabe in der sich anschließenden Klausur Ähnlichkeiten mit den verbundenen Fallstudien aufweist (Klausuraufgabe siehe Anhang, Seite 45).

4. Reflexion

Im Folgenden werden zunächst die Durchführung des Projekts und die erfolgte Rückmeldung der Studierenden ausgewertet. Im Anschluss folgen die persönlichen Lernerfahrungen und Überlegungen zur Nachhaltigkeit der Innovation.

4.1 Auswertung der Durchführung

Die Durchführung erfolgte entsprechend der Planung (siehe Seite 13). Die Studierenden haben die Fallstudien in der Präsenzveranstaltung und beim Selbststudium zu Hause gelesen. Direkte Reaktionen gab es keine. Im Rahmen von Diskussionen fiel auf, dass die Studierenden gut mit den dargestellten Inhalten arbeiten und sich im Kontext der verbundenen Fallstudien bewegen konnten.

4.2 Auswertung der Rückmeldung der Studierenden

Am Ende der letzten Präsenzveranstaltung konnten die Studierenden an einer ILIAS-Umfrage zur Evaluation teilnehmen. Neben Fragen zu einer Gruppenarbeit und zu eingesetzten ILIAS-Tests wurden Fragen im Zusammenhang mit den verbundenen Fallstudien gestellt. Insgesamt wurden 15 Fragen zu den verbundenen Fallstudien gestellt. Von 25 Kursteilnehmenden haben 17 die Umfrage ausgefüllt. Die folgenden Diagramme wurden mit Hilfe der ILIAS-Plattform erstellt.

Im Folgenden werden zunächst die einzelnen Fragen vorgestellt und ausgewertet. Es folgt eine Zusammenfassung, gefolgt von einer kurzen Diskussion.

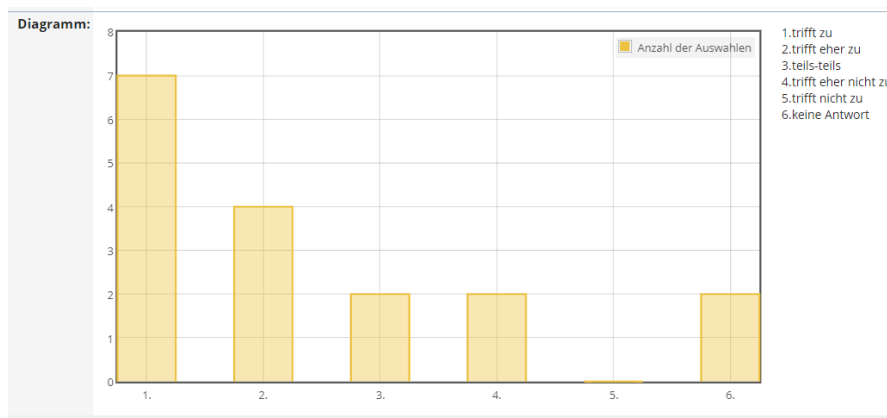
4.2.1 Auswertung der Umfrage/Meinungsbild

Im Folgenden wurden die Fragen zunächst den einzelnen Lernzielen zugeordnet. Zudem wurden zusätzlich Fragen zu den Themen Motivation, Interesse, Lernprozesse, Identifikation und Erinnerung gestellt. Die Fragen wurden in der Umfrage nicht nach Lernziel geordnet gestellt. Die

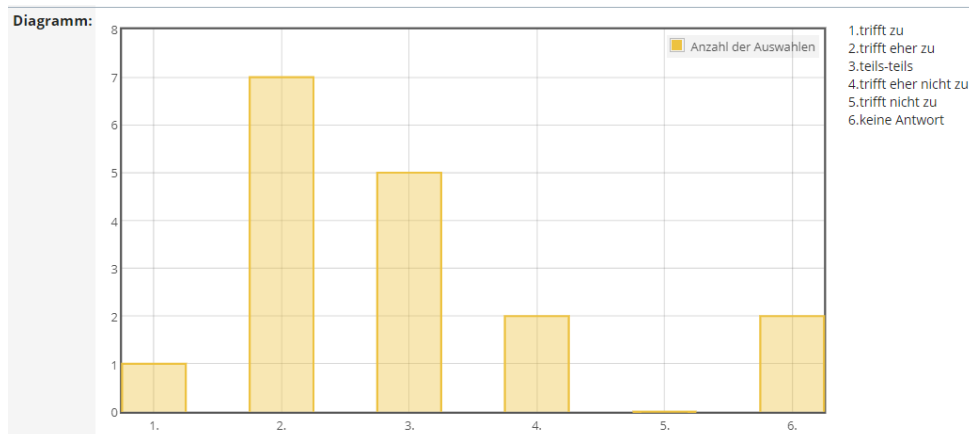
Nummerierung wurde aus der Umfrage entnommen. Daher sind die Fragen nicht aufsteigend nummeriert. Die Fragen und die Auswertungen sind vollständig im Anhang ab Seite 47 aufgeführt.

a) Ziel: Die Studierenden erkennen die Praxisrelevanz und Sinnhaftigkeit der vermittelten Inhalte.

Frage 6: Das Beispiel – die Morgengruß GmbH – hat mir geholfen, die Praxisrelevanz der Instrumente des Controllings zu verstehen.



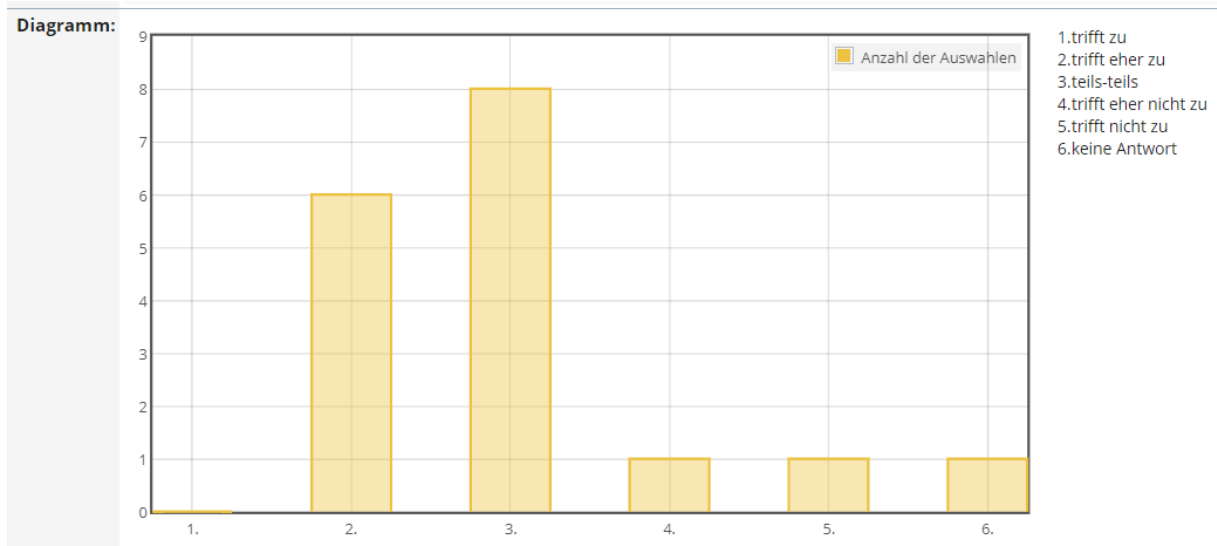
Frage 7: Durch das Beispiel – die Morgengruß GmbH – wurde mir vor Augen geführt, dass es sinnvoll ist, die Instrumente des Controllings zu lernen.



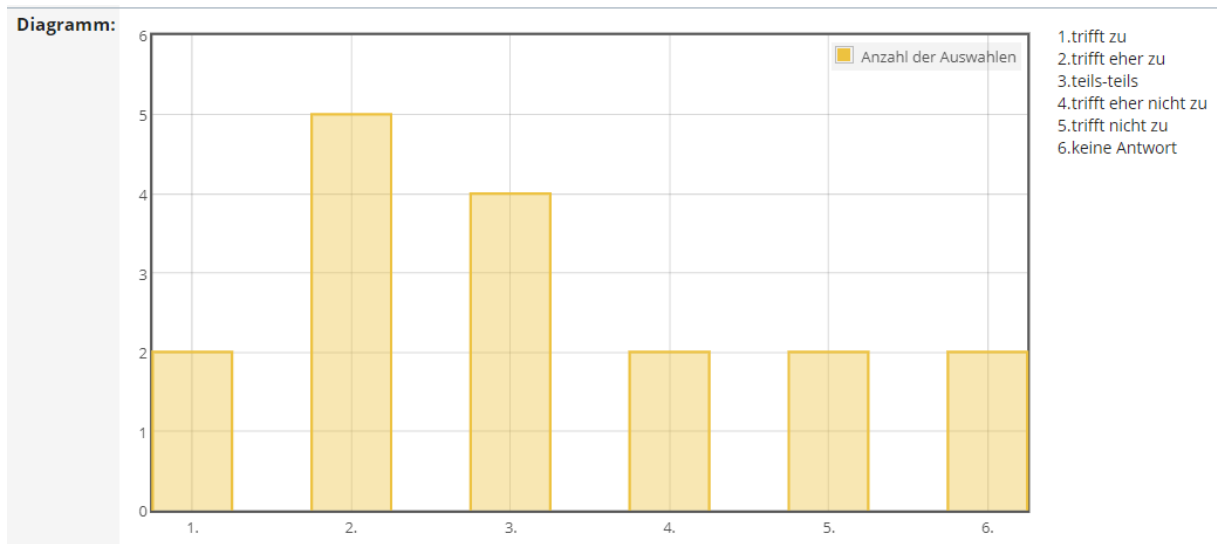
Die Zustimmung zu beiden Aussagen ist bei den Studierenden relativ hoch. Der Median der Antworten auf die Frage 6 liegt bei 2 und auf die Frage 7 bei 3. Insgesamt kann man feststellen, dass durch die verbundenen Fallstudien die Praxisrelevanz und Sinnhaftigkeit der vermittelten Inhalte verdeutlicht wurden.

b) Ziel: Die Studierenden erkennen die inhaltliche und soziale Komplexität des Berufsbildes einer im Controllingbereich tätigen Person.

Frage 9: Durch das Beispiel (Morgengruß GmbH) habe ich besser verstanden, welche Aufgaben ein Controller oder eine Controllerin in einem Unternehmen hat.



Frage 10: Durch das Beispiel (Morgengruß GmbH) habe ich besser verstanden, dass dem Controlling eine Querschnittsfunktion zukommt (Zusammenarbeit mit verschiedenen Funktionsbereichen).



Der Median der Antworten auf beide Fragen liegt bei 3 – teils-teils. Die verbundenen Fallstudien halfen den Studierenden demnach teilweise, die Aufgaben einer im Controlling arbeitenden Person zu verstehen. Die

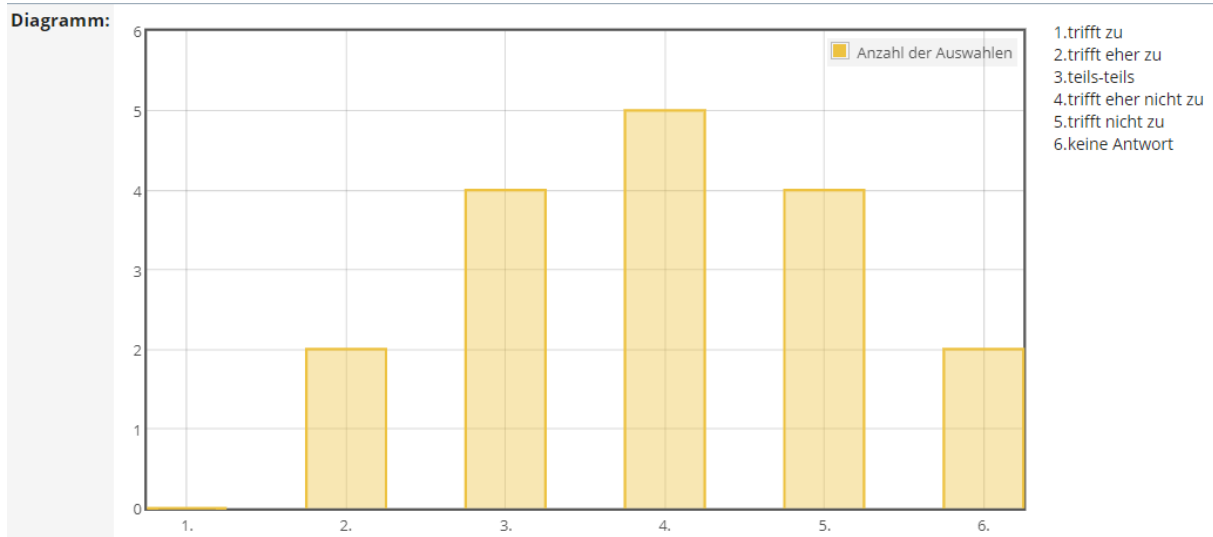
verbundenen Fallstudien halfen den Studierenden eher, den Querschnittscharakter von Controllingaufgaben zu verstehen.

c) Ziel: Die Studierenden erhalten Einblicke in Strukturen und Vorgänge aus der Verwaltungspraxis.

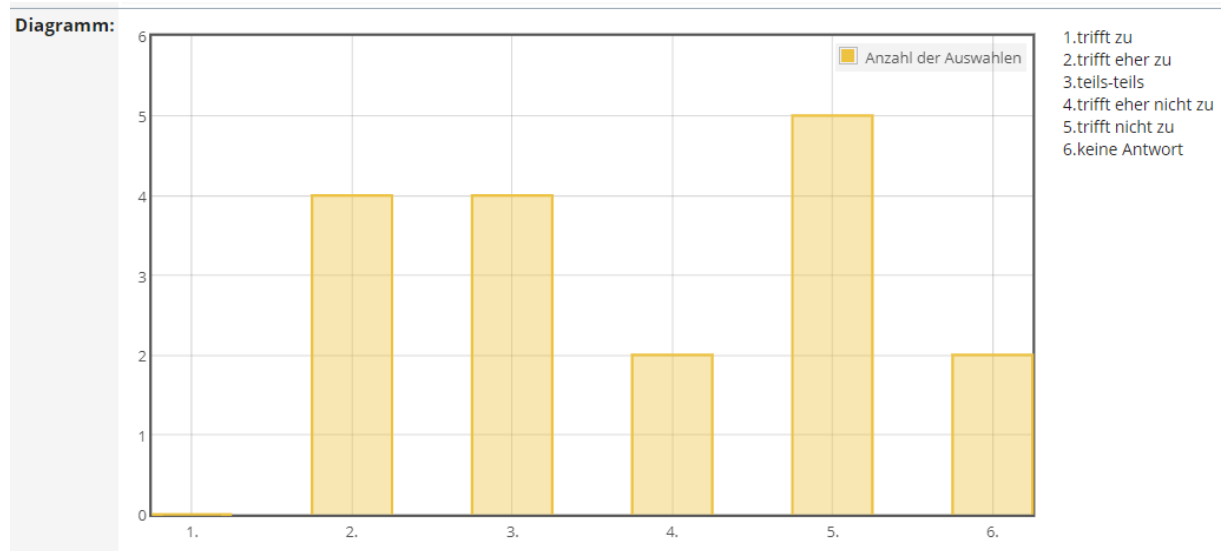
Hierzu wurde keine Frage gestellt.

d) Bereich: Motivation

Frage 11: Wenn ich etwas über die Morgengruß GmbH gelesen habe, wurde ich dadurch motiviert, mich mit den folgenden Lerninhalten zu beschäftigen.



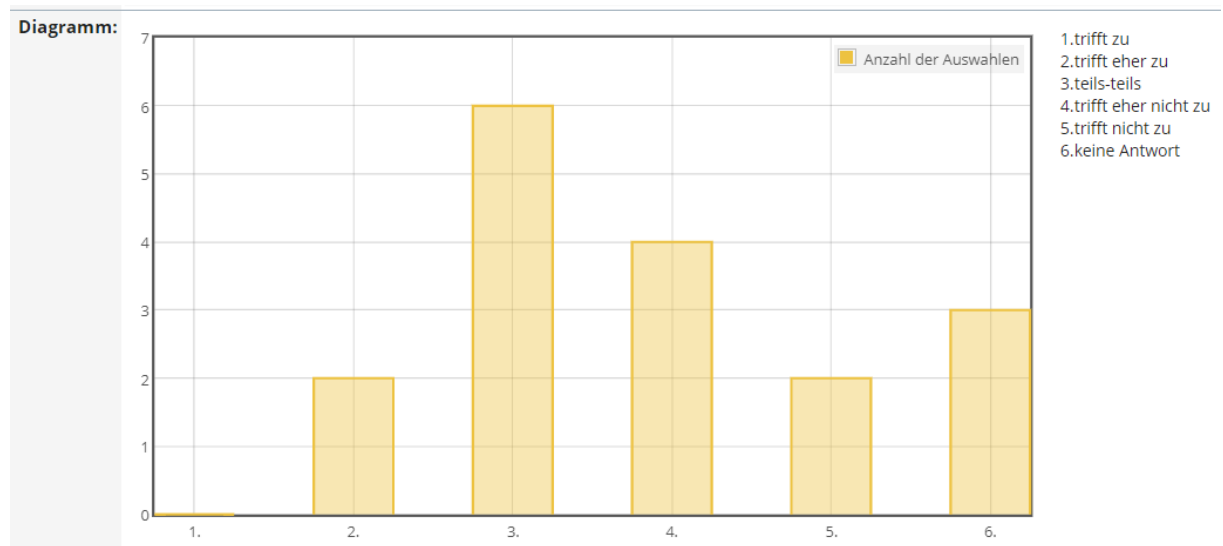
Frage 12: Wenn ich etwas über die Morgengruß GmbH gelesen habe, hatte ich weniger Lust, mich mit den folgenden Lerninhalten zu beschäftigen.



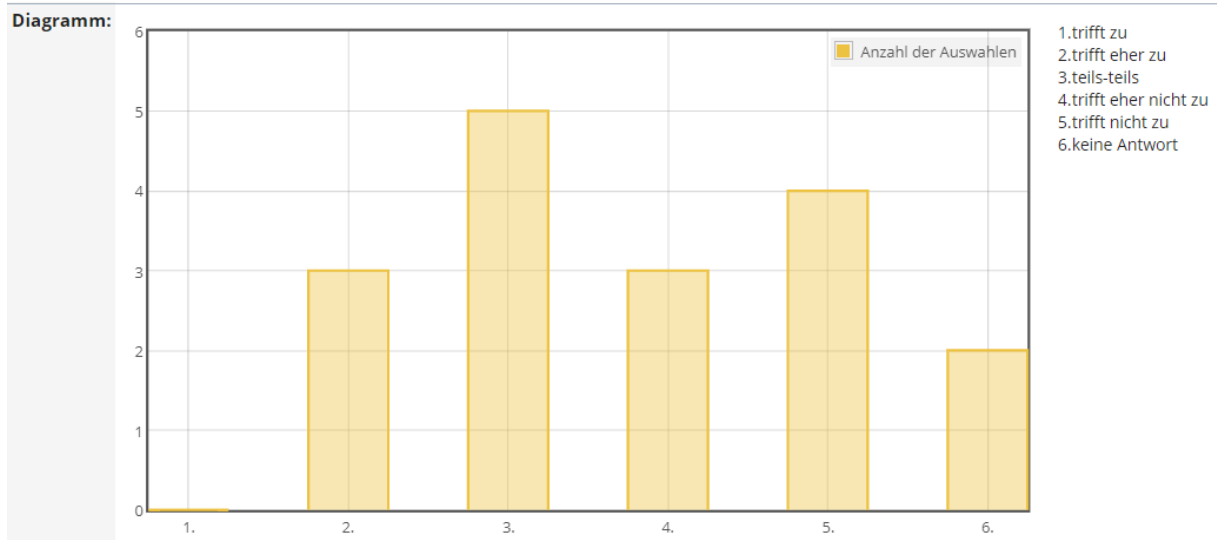
Die Fragen beantworteten die Studierenden uneinheitlich. Bei beiden Fragen lag der Median der Antworten bei 4 – trifft eher nicht zu. Damit wurden die Studierenden zwar nicht motiviert, sich mit den folgenden Lerninhalten zu beschäftigen, aber sie hatten auch nicht weniger Lust dazu. Insgesamt kann aus den Antworten geschlossen werden, dass die verbundenen Fallstudien einige Studierende motiviert haben und einige eher demotiviert.

e) Bereich: Interesse

Frage 13: Wenn ich etwas über die Morgengruß GmbH gelesen habe, hat das mein Interesse für die folgenden Lerninhalte geweckt.



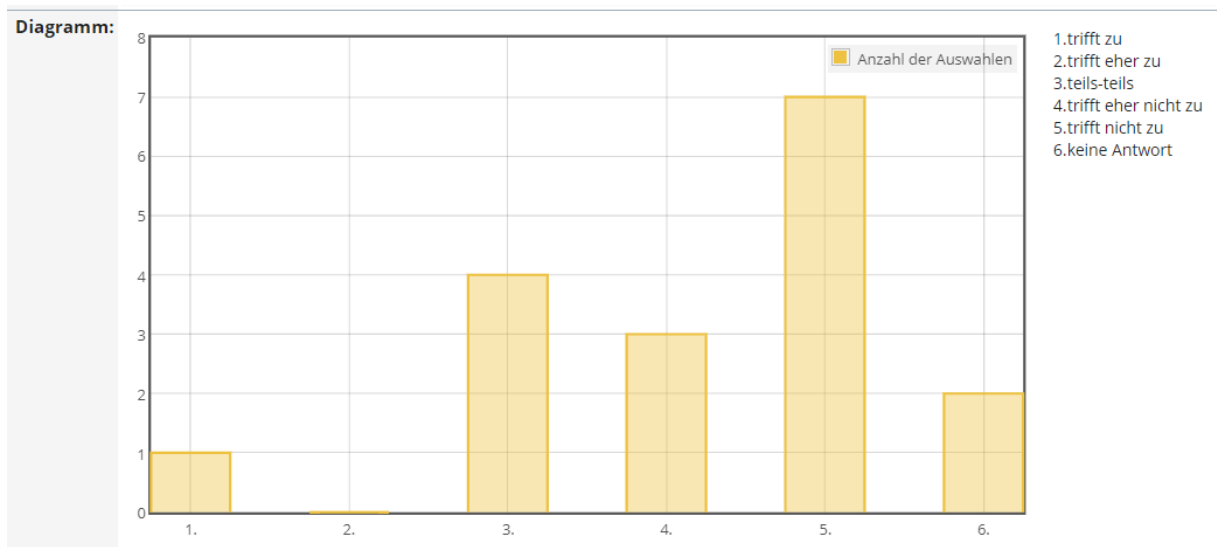
Frage 14: Wenn ich etwas über die Morgengruß GmbH gelesen habe, hat das mein Interesse gesenkt, mich mit den folgenden Lerninhalten auseinanderzusetzen.



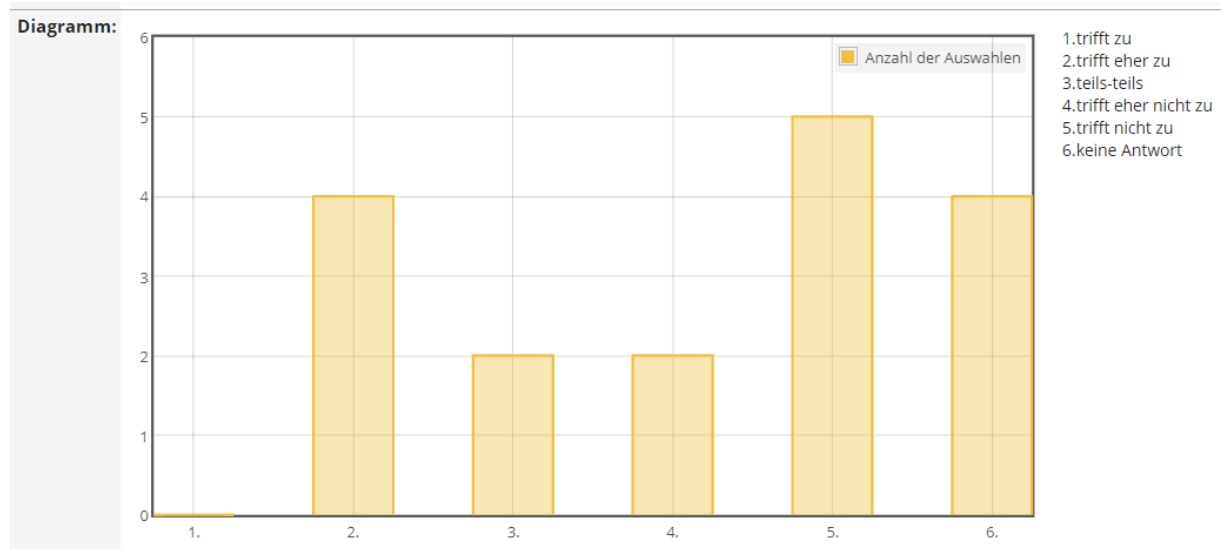
Der Median der Antworten auf beide Fragen liegt bei 4 – trifft eher nicht zu. Die Studierenden entwickelten also weder ein stärkeres Interesse an den folgenden Inhalten noch wurde das Interesse gesenkt, sich mit den folgenden Lehrinhalten auseinanderzusetzen.

f) Bereich: Lernprozesse und Identifikation

Frage 8: Durch das Beispiel (Morgengruß GmbH) wurden die Lernprozesse zu den Instrumenten des Controllings erschwert.



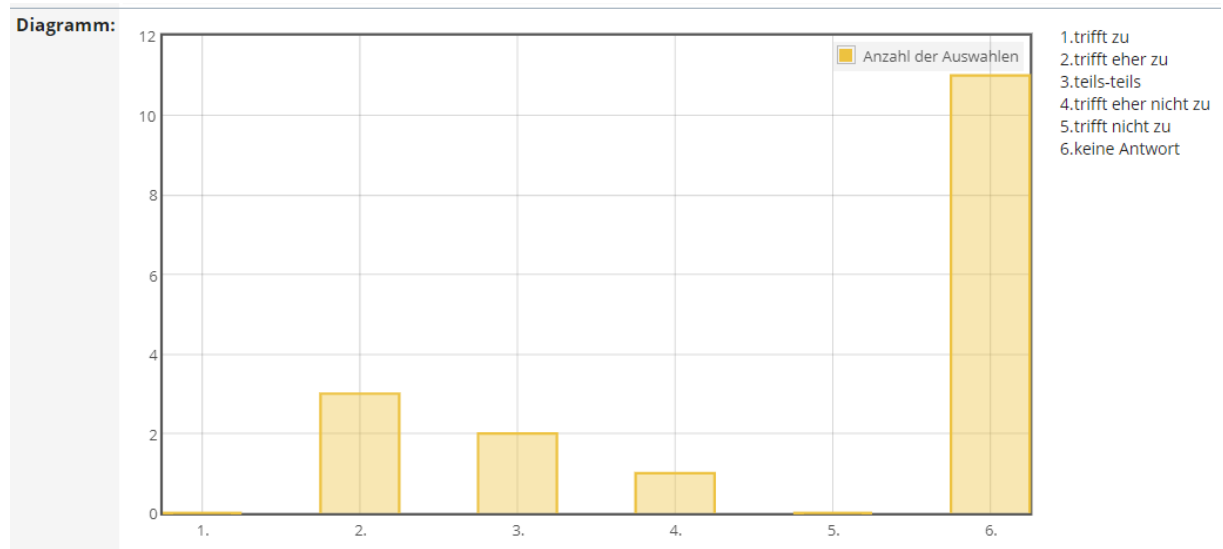
Frage 17: Ich konnte mich mit den bei der Morgengruß GmbH handelnden Personen identifizieren.



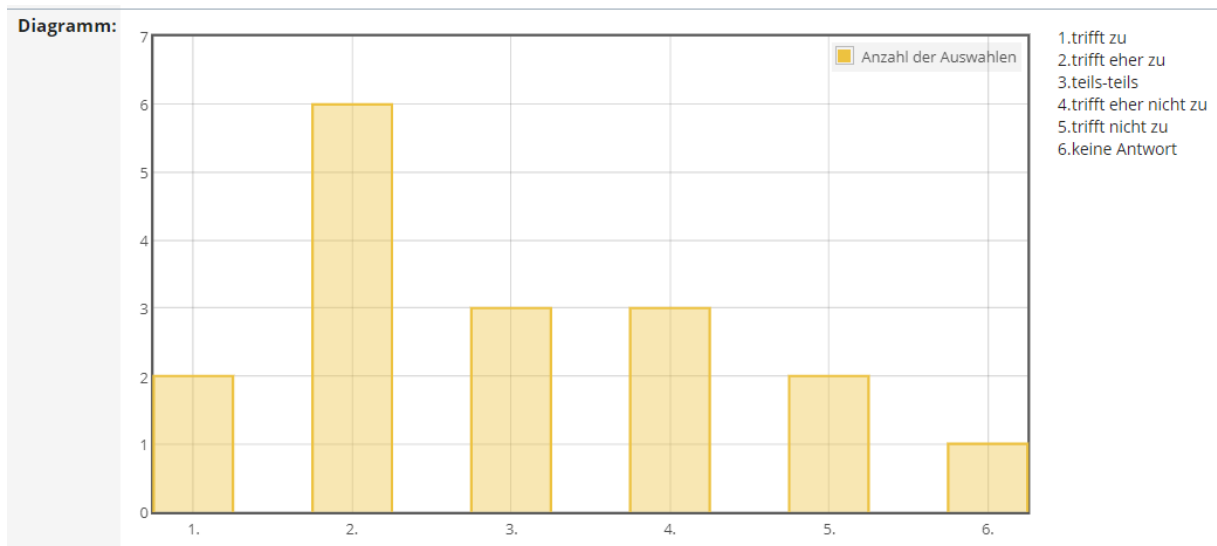
Der Median der Antworten auf die Frage 8 liegt bei 5, der Median der Antworten auf die Frage 17 liegt ebenfalls bei 5. Damit haben die verbundenen Fallstudien die Lernprozesse nicht erschwert. Die Studierenden konnten sich eher nicht mit den handelnden Personen identifizieren.

g) Bereich: Erinnerung

Frage 16: Ich fand die bei der Morgengruß GmbH handelnden Personen sympathisch.



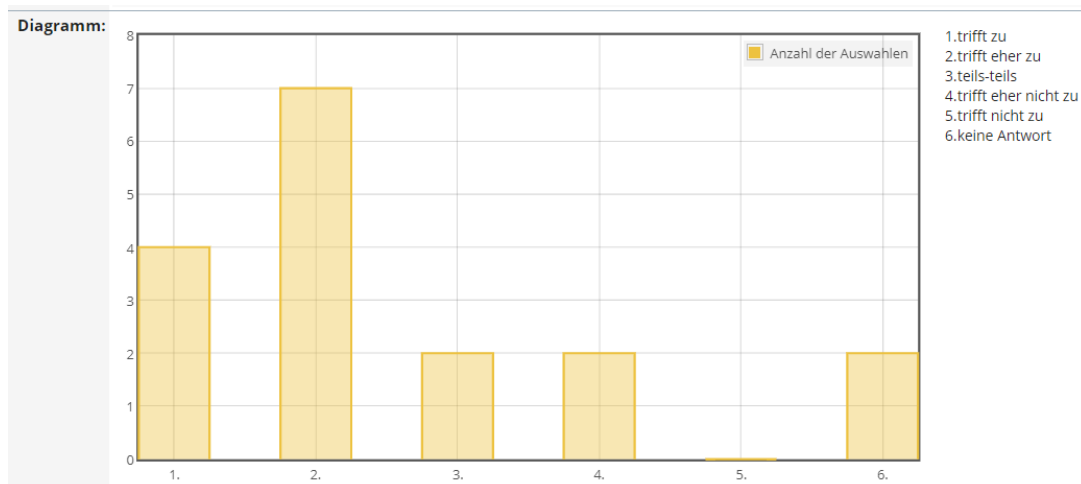
Frage 18: Ich kann mir vorstellen, dass ich mich durch die Inhalte der Geschichten um die Morgengruß GmbH besser an die vermittelten Lehrinhalte erinnern kann.



Der Median der Antworten zur Frage 16 lag bei 6, der Median der Antworten zur Frage 18 bei 3. Die Frage nach der Sympathie wurde überwiegend von den Studierenden nicht beantwortet. Die Studierenden waren der Meinung, dass ihnen die verbundenen Fallstudien teilweise bei der Erinnerung an die vermittelten Lehrinhalte geholfen haben.

h) Weitere, allgemeine Fragen

Frage 15: Die zusammenhängenden Fallstudien/Geschichten der Morgengruß GmbH haben mir besser gefallen, als es separate Fallstudien (ohne Zusammenhang/Verbindung) getan hätten.



Der Median der Antworten auf die Frage 15 lag bei 2. Die Studierenden sind der Meinung, dass die verbundenen Fallstudien ihnen besser gefallen haben, als es separate Fallstudien getan hätten.

Frage 19: Hätten Sie sich mehr oder weniger Veranschaulichungen mit Hilfe der Morgengruß GmbH gewünscht?

19. Morgengruß GmbH			
Frage: Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controlling mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Hätten Sie sich mehr oder weniger Veranschaulichungen mit Hilfe der Morgengruß GmbH gewünscht?			
Frageart: Single Choice Frage			
Beantwortet: 17			
Übersprungen: 0			
Median: 2			
Antworten:	Titel	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen in Prozent
1.	mehr von den Geschichten	1	5.88%
2.	Menge / Häufigkeit war gut so	10	58.82%
3.	weniger von den Geschichten	4	23.53%
4.	keine Antwort	2	11.76%
		17	

Die Häufigkeit des Einsatzes der verbundenen Fallstudien wurde überwiegend als angemessen eingestuft.

Frage 20: Möchten Sie sonst noch etwas zum Themenbereich Morgengruß GmbH mitteilen?

Es gab auf diese Freitextfrage zwei Antworten (15 Personen haben diese Frage übersprungen):

- „Ich fand es sehr gut, dass die Themen immer anhand eines Beispiels erklärt wurden. So wurde es einfacher verdeutlicht und war für uns besser verständlich.“
- „Durch die Geschichte sind die einzelnen Lerninhalte untergegangen. Eine gemeinsame Erarbeitung und anschließend das Beispiel als Übung, wäre in meinen Augen hilfreicher gewesen.“

Anhand dieser beiden Meinungen kann man sehen, dass die Einstellung gegenüber den verbundenen Fallstudien sehr unterschiedlich sein kann. Meinung 1 drückt aus, dass die verbundenen Fallstudien das Verständnis verbessert haben. In Meinung 2 wird sich gegen das induktive Vorgehen

ausgesprochen und die Ansicht vertreten, dass deduktives Vorgehen, also erst Theorie, dann Praxis/Übung, günstiger wäre.

4.2.2 Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Studierenden durch die verbundenen Fallstudien die Praxisrelevanz der Lerninhalte und den hinter den Inhalten stehenden Sinn besser erkannt haben. Zudem sind sie der Meinung, dass sie sich durch die verbundenen Fallstudien besser an die vermittelten Lerninhalte erinnern können. Weiter sind die Studierenden der Meinung, dass sie die inhaltliche und soziale Komplexität der Controllingtätigkeit besser durch verbundene Fallstudien verstehen. Im Allgemeinen erkannten die Studierenden die Häufigkeit des Einsatzes der verbundenen Fallstudien als angemessen.

Durch die verbundenen Fallgeschichten konnten weder die Motivation noch das Interesse gesteigert werden. Es gab aber auch keine negativen Auswirkungen auf diese Aspekte. Zudem konnten sich die Studierenden eher nicht mit den in den verbundenen Fallstudien handelnden Personen identifizieren. Sie fanden sie auch nicht sympathisch.

4.4.3 Diskussion

Anzumerken ist, dass die Umfrage in keinem Fall wissenschaftlichen Ansprüchen genügt und daher eher als Meinungsbild einzustufen ist. Die Anzahl der befragten Studierenden ist zu gering. Es gibt auch keine Kontrollgruppen, bei denen unverbundene Fallstudien oder keine Fallstudien eingesetzt wurden. Zudem haben sich 8 Studierende nicht an der Umfrage beteiligt. Diese hätten sich beispielsweise auch gegen den Einsatz der verbundenen Fallstudien aussprechen können.

Weiterhin ist zu bedenken, dass die Studierenden sozial erwünscht geantwortet haben könnten. Zwar war die Umfrage anonym. Zum Zeitpunkt der Umfrage war die Klausur jedoch noch nicht geschrieben und bewertet. Die Studierenden könnten den Anreiz gehabt haben, sozial erwünscht – also pro

verbundene Fallstudien – zu antworten, um die Bewertung der Klausur positiv zu beeinflussen.

Auch wenn die verbundenen Fallstudien die Motivation und das Interesse der Studierenden nicht gesteigert haben, sich die Studierenden nicht mit den handelnden Personen identifizieren konnten und die Studierenden nicht mit den handelnden Personen sympathisiert haben, können diese Aspekte trotzdem grundsätzlich durch die verbundenen Fallstudien gefördert werden. Für den Einsatz in der Präsenzveranstaltung wurden die Texte relativ knapp gehalten. Durch den Einsatz längerer Texte mit entsprechend umfangreicheren Informationen über die handelnden Personen könnten die genannten Aspekte besser zu erreichen sein. Allerdings würde das von den lernrelevanten Informationen weiter ablenken. Einige Studierende fühlten sich bereits durch die knapp gehaltenen Versionen der verbundenen Fallstudien von den wesentlichen Inhalten abgelenkt. Da die Texte zum ersten Mal eingesetzt wurden, könnte eine Modifikation zu weiteren Lernzielerreichungen führen.

4.3 Persönliche Lernerfahrungen

Beim Einsatz der verbundenen Fallstudien war ich mir zunächst unsicher, wie die Studierenden die „Geschichten“ aufnehmen würden. Die Resonanz war aber grundsätzlich positiv. Auch bei den Diskussionen mit den Studierenden wurde deutlich, dass diese die verbundenen Fallstudien überwiegend ernst nahmen. Die Vorbereitung der verbundenen Fallstudien war aufwendiger als die Vorbereitung mit einfachen Fallbeispielen. Es wurde mehr Zeit benötigt, um sich kreativ zu betätigen. Sehr hilfreich waren diesbezüglich die Beispiele aus den FernUniversitätsunterlagen. Ich habe gemerkt, dass sich durch die fiktive Unternehmung immer neue Fallstudien gestalten lassen, die mal mehr und mal weniger Zusammenhang zu den vorherigen Fallstudien aufweisen.

Gern hätte ich die verbundenen Fallstudien auf eine Behörde zugeschnitten. Dabei musste ich aber feststellen, dass viele der vermittelten Instrumente eher und häufiger in der Privatwirtschaft eingesetzt werden. Die Einbettung dieser in verbundenen Fallstudien ist daher mit weniger fiktivem Anteil und größerer Glaubwürdigkeit in einer privatwirtschaftlichen Unternehmung umsetzbar.

Im Übrigen haben mir die verbundenen Fallstudien selbst neue Zusammenhänge eröffnet.

Denkbar wäre zudem ein fachübergreifender Einsatz von verbundenen Fallstudien.

4.4 Nachhaltigkeit der Innovation

Sofern das Wahlpflichtfach Controlling und Steuerung im nächsten Jahr durch genügend Studierende gewählt wird, werde ich den Ansatz der verbundenen Fallstudien weiter ausbauen. Das Projekt war der Anstoß, die mir vorschwebende Idee mit dem entsprechend größeren Vorbereitungsaufwand tatsächlich umzusetzen.

Literaturverzeichnis

Horváth, Peter, Gleich, Ronald & Seiter, Micha (2017): Controlling - 10 Fallstudien aus der Unternehmenspraxis, 13. Auflage.

Lasch, Rainer, Schulte, Gregor (2008): Quantitative Logistik-Fallstudien, 2. Auflage.

Littkemann, Jörn & Holtrup, Michael (2018): Instrumente des Controlling, Kurseinheit 1.

Matzler, Kurt, Bidmon, Sonja & Schwarz-Musch, Alexander (2006): Didaktische Aspekte der Arbeit mit Case Studies, In: Engelhardt-Nowitzki C. (Hrsg.), Ausbildung in der Logistik.

Piesold, Ralf-Rainer (2018): Kommunales Beteiligungsmanagement und -controlling, S. 168 ff.

Sprenger-Menzel, Michael Thomas P. & Brockhaus, Christian Patrick (2018): Grundlagen des Controllings in Verwaltungs-, Wirtschafts- und Dienstleistungsbetrieben, 5. Auflage.

Internetquellen

FHöV NRW, AV/R Fachbereiche, <https://www.fhoev.nrw.de/studium/studieren-an-der-fhoev/fachbereiche/avr/>, zuletzt abgerufen am 12.05.2019.

FHöV NRW; Modulbeschreibungen für den Bachelorstudiengang, Kommunaler Verwaltungsdienst - Allgemeine Verwaltung (LL.B.), (ab dem Einstellungsjahrgang 2016), Stand 25.10.2019, https://www.fhoev.nrw.de/dateien_studium/studium-und-lehre/BA/kvd/modulbeschreibung/Modulbeschreibung_KVD_ab_EJ_16__i.d.F._vom_25.10.2016_gltig_ab_21.11.2016_.pdf, zuletzt abgerufen am 12.05.2019.

FHöV NRW; Modulübersicht Studiengang Kommunalen Verwaltungsdienst – Allgemeine Verwaltung (LL.B.) ab Einstellungsjahrgang 2016, Stand 25.10.2016, https://www.fhoev.nrw.de/dateien_studium/studium-und-lehre/BA/kvd/moduluebersicht/190207_Moduluebersicht_KVD_EJ_2016.pdf, zuletzt abgerufen am 12.05.2019.

FHöV NRW, Zertifikatsprogramm Hochschuldidaktik, <https://www.fhoev.nrw.de/medien-und-didaktik/hochschuldidaktik/zertifikatsprogramm/>, zuletzt abgerufen am 07.06.2019.

Gabler Verlag Wiesbaden, Controlling und Management Review (2013), Controlling-Lehre in Europa – Universitätsinstitute im Vergleich, Vol. 57, S. 18-27, <https://doi.org/10.1365/s12176-013-0705-6>.

Winter, F., Kompetenzentwicklung durch Geschichten, 2009, abrufbar unter: https://ub-deposit.fernuni-hagen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/mir_derivate_00000163/Diss_Winter_Kompetenzentwicklung_2009.pdf, zuletzt abgerufen am 18.05.2019.

Abbildungsverzeichnis

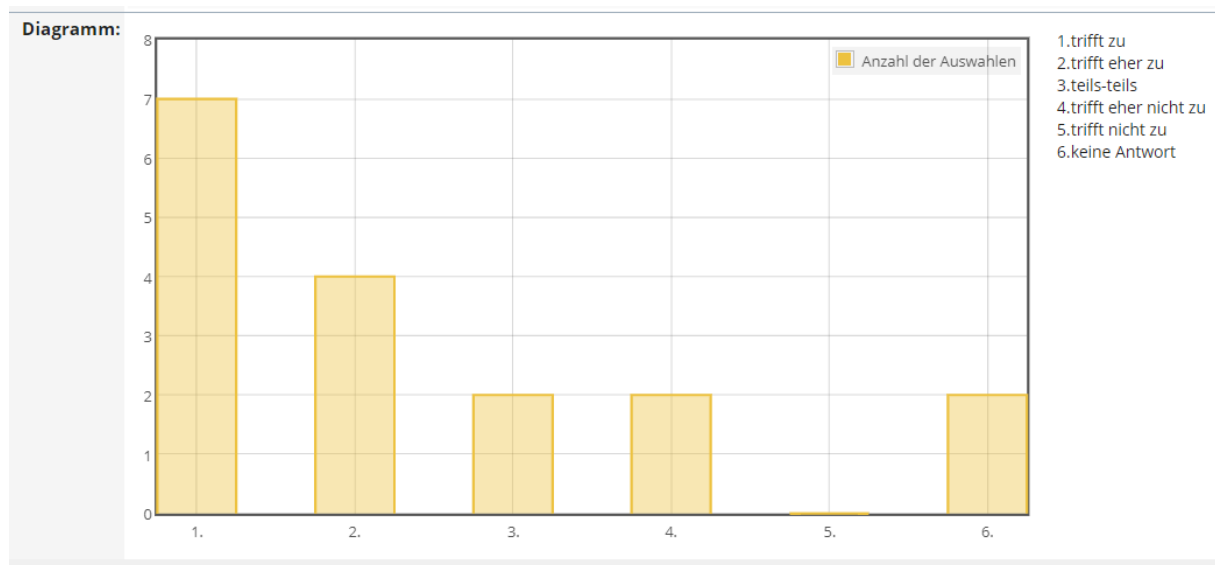


Abb. 1 Das Beispiel – die Morgengruß GmbH – hat mir geholfen, die Praxisrelevanz der Instrumente des Controllings zu verstehen.

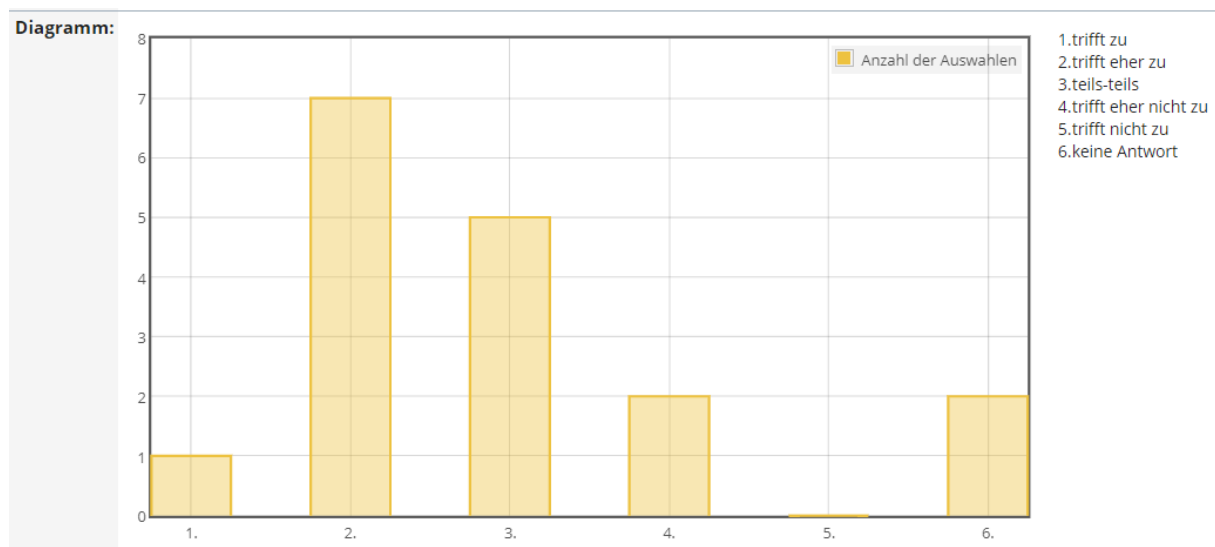


Abb. 2 Durch das Beispiel – die Morgengruß GmbH – wurde mir vor Augen geführt, dass es sinnvoll ist, die Instrumente des Controllings zu lernen.

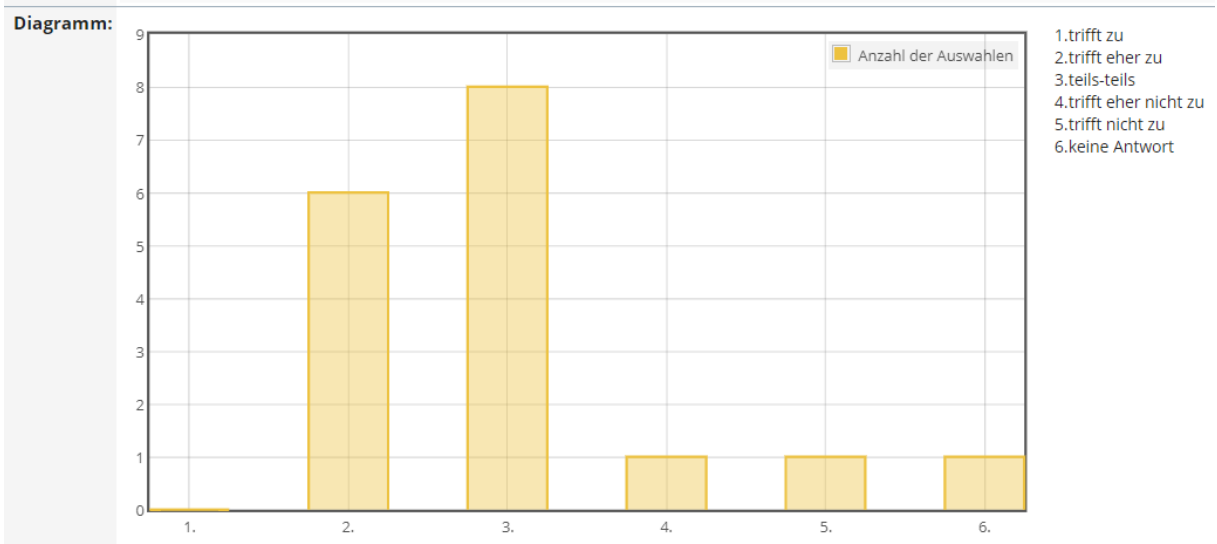


Abb. 3 Durch das Beispiel (Morgengruß GmbH) habe ich besser verstanden, welche Aufgaben ein Controller oder eine Controllerin in einem Unternehmen hat.

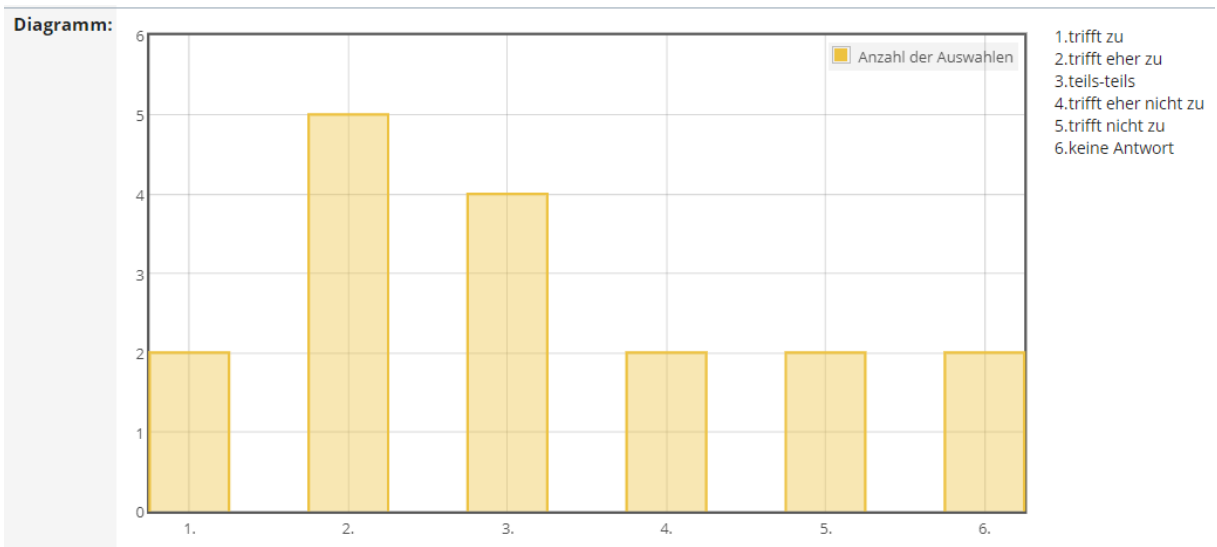


Abb. 4 Durch das Beispiel (Morgengruß GmbH) habe ich besser verstanden, dass dem Controlling eine Querschnittsfunktion zukommt (Zusammenarbeit mit verschiedenen Funktionsbereichen).

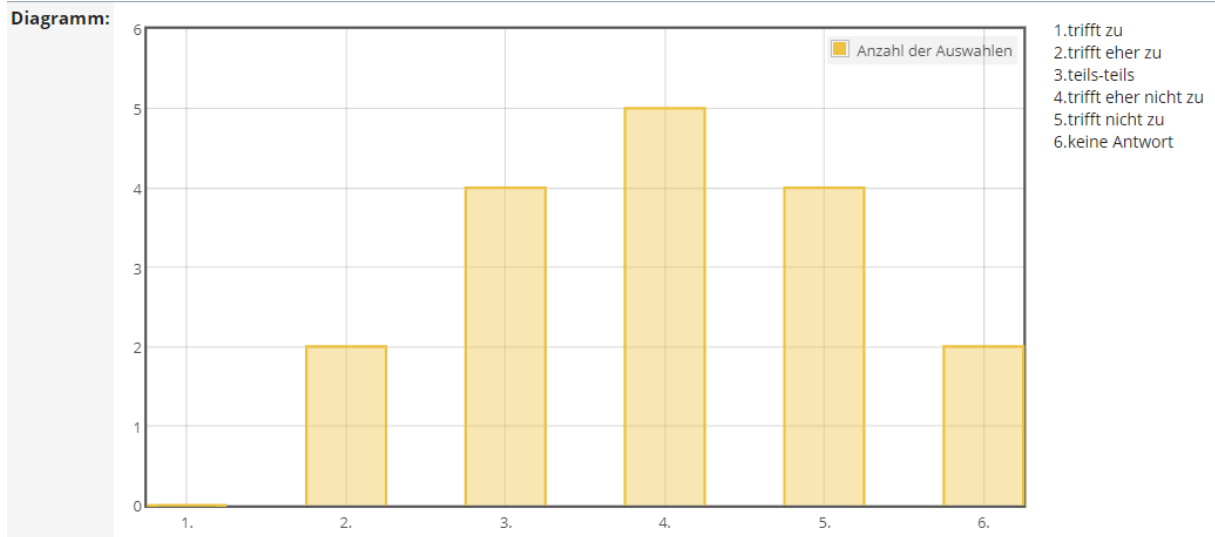


Abb. 5 Wenn ich etwas über die Morgengruß GmbH gelesen habe, wurde ich dadurch motiviert, mich mit den folgenden Lerninhalten zu beschäftigen.

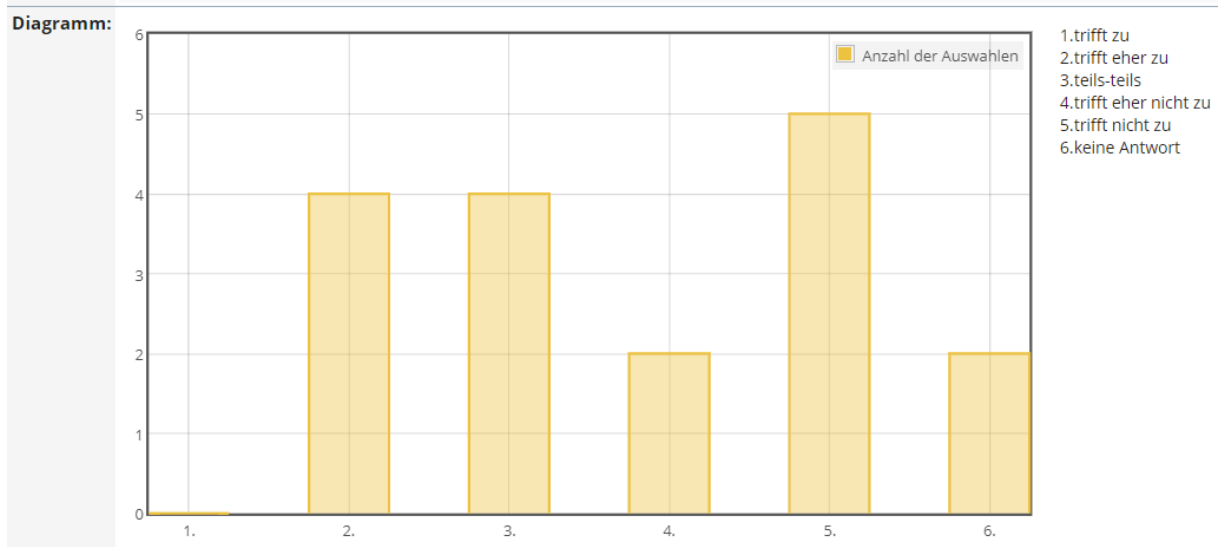


Abb. 6 Wenn ich etwas über die Morgengruß GmbH gelesen habe, hatte ich weniger Lust, mich mit den folgenden Lerninhalten zu beschäftigen.

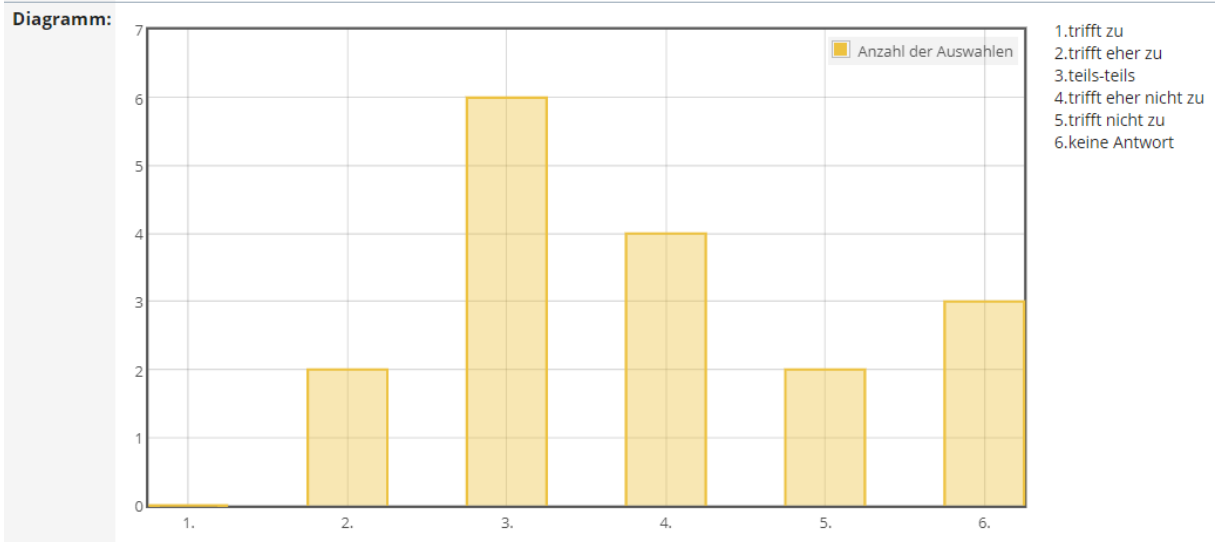


Abb. 7 Wenn ich etwas über die Morgengruß GmbH gelesen habe, hat das mein Interesse für die folgenden Lerninhalte geweckt.

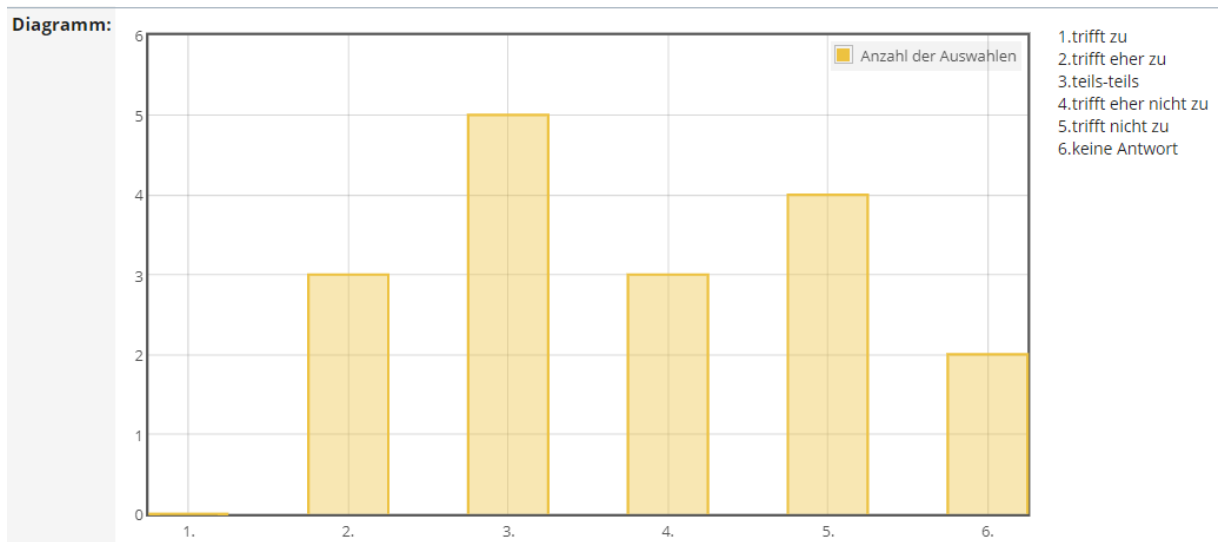


Abb. 8 Wenn ich etwas über die Morgengruß GmbH gelesen habe, hat das mein Interesse gesenkt, mich mit den folgenden Lerninhalten auseinanderzusetzen.

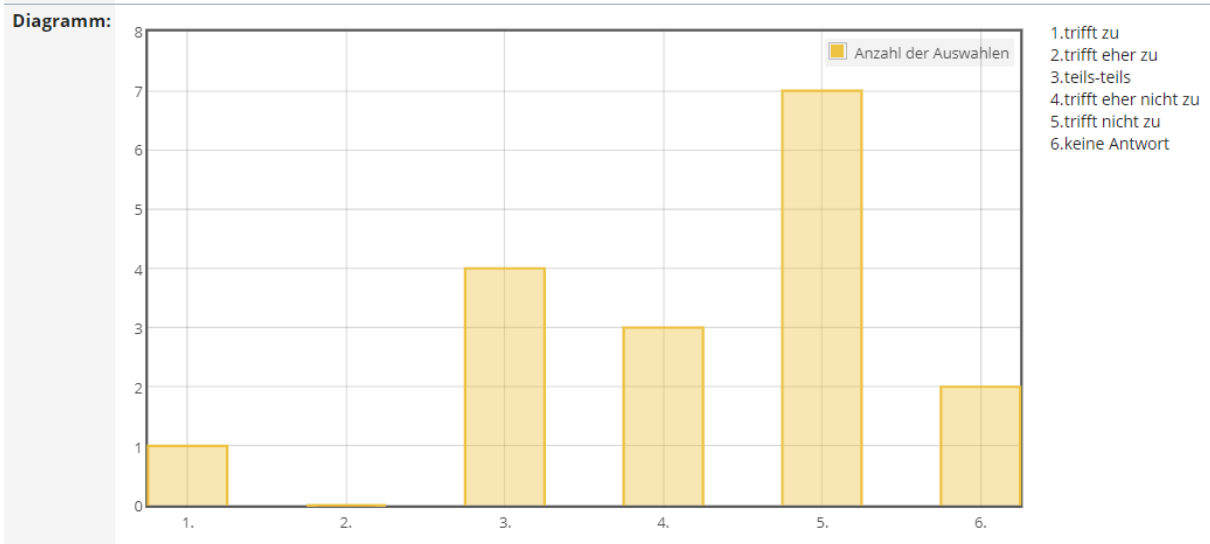


Abb. 9 Durch das Beispiel (Morgengruß GmbH) wurden die Lernprozesse zu den Instrumenten des Controllings erschwert.

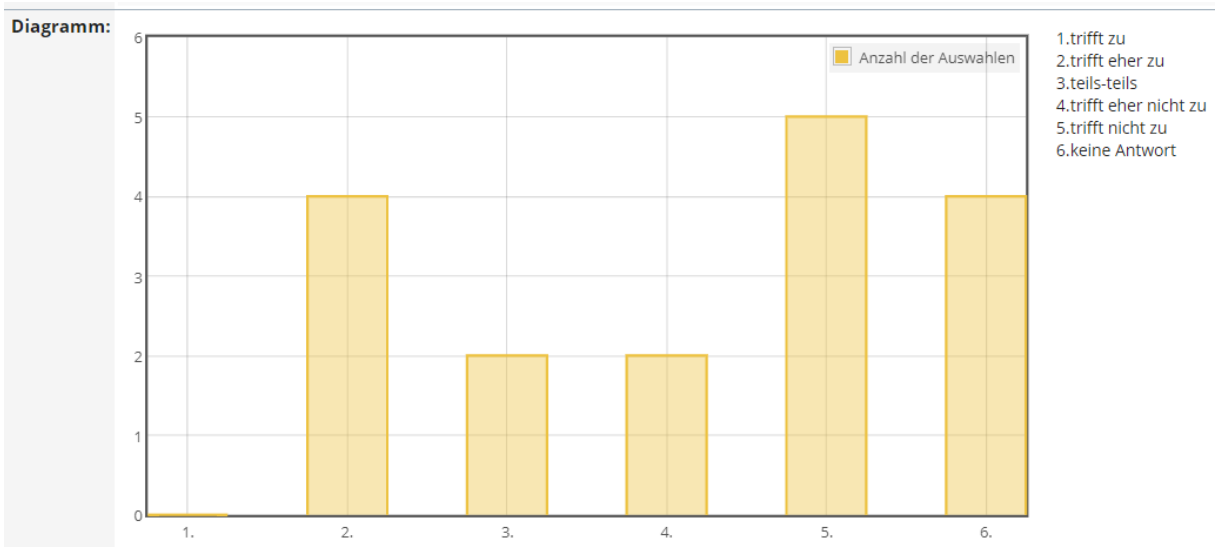


Abb. 10 Ich konnte mich mit den bei der Morgengruß GmbH handelnden Personen identifizieren.

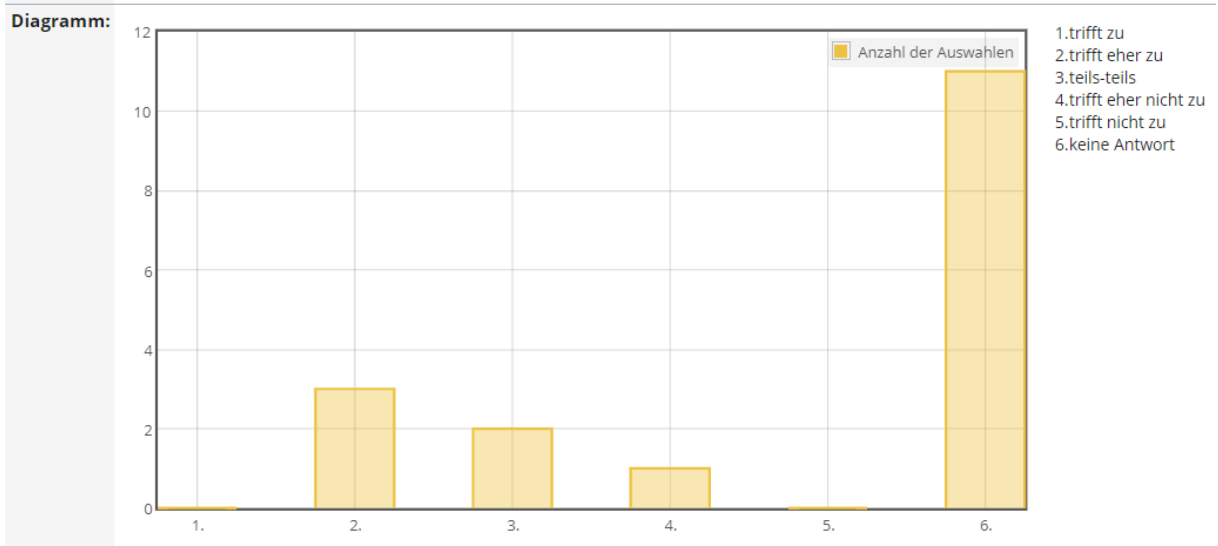


Abb. 11 Ich fand die bei der Morgengruß GmbH handelnden Personen sympathisch.

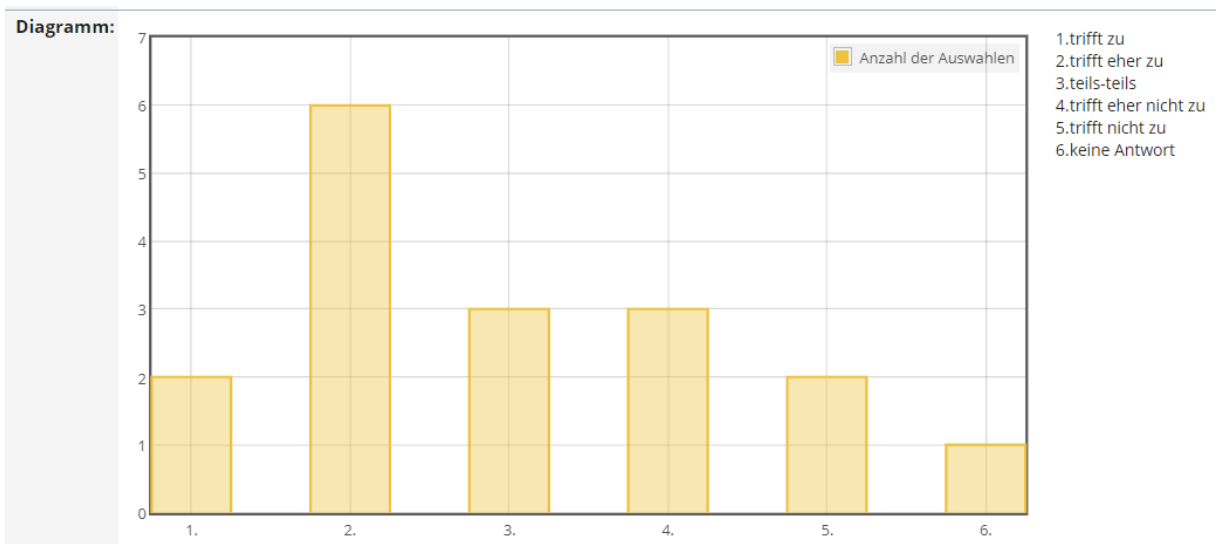


Abb. 12 Ich kann mir vorstellen, dass ich mich durch die Inhalte der Geschichten um die Morgengruß GmbH besser an die vermittelten Lehrinhalte erinnern kann.

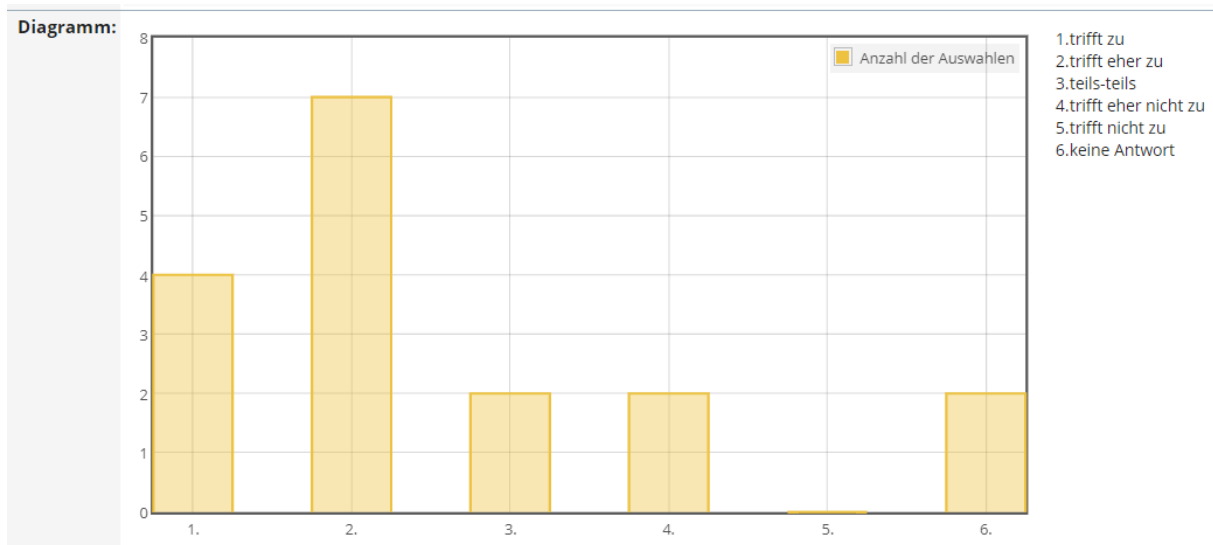


Abb. 13 Die zusammenhängenden Fallstudien/Geschichten der Morgengruß GmbH haben mir besser gefallen als es separate Fallstudien (ohne Zusammenhang/Verbindung) getan hätten.

19. Morgengruß GmbH

Frage: Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controlling mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Hätten Sie sich mehr oder weniger Veranschaulichungen mit Hilfe der Morgengruß GmbH gewünscht?

Frageart: Single Choice Frage

Beantwortet: 17

Übersprungen: 0

Median: 2

Antworten:	Titel	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen in Prozent
1.	mehr von den Geschichten	1	5.88%
2.	Menge / Häufigkeit war gut so	10	58.82%
3.	weniger von den Geschichten	4	23.53%
4.	keine Antwort	2	11.76%
		17	

Abb. 14 Hätten Sie sich mehr oder weniger Veranschaulichungen mit Hilfe der Morgengruß GmbH gewünscht?

Anhang

Beispiele Fallstudien aus anderen Quellen

a) Fallstudie 1 von Horváth/Gleich/Seiter ²

Die Firma Maier wurde 1931 von zwei Brüdern, dem Techniker Johannes Maier und dem Kaufmann Jacob Maier im ländlichen Hunsrück gegründet. Zunächst fertigte das Unternehmen selbstentwickelte Schalter für Elektrogeräte und -werkzeuge. Das Unternehmen wuchs erfolgreich und kontinuierlich. 1970 hatte man mit 1.000 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von 50 Mio. DM erzielt. Man hat die Transformation von der Feinmechanik zur Elektronik gut gemeistert und wurde Ende der 1970er Jahre mit kundenspezifischen Schaltern Zulieferer der Automobilindustrie. Inzwischen gewann man mehrere „Supplier Awards“. 1981 wurde die erste ausländische Tochtergesellschaft in den USA gegründet. Hierauf folgten zahlreiche Produktions- und Vertriebsstandorte weltweit.

Heute beschäftigt die Maier GmbH gut 8.000 Mitarbeiter mit 14 internationalen Produktionsstandorten weltweit. Der Gründungsort im abgelegenen Hunsrück ist weiterhin Sitz der Firmenzentrale. Drei Viertel des Umsatzes macht das Unternehmen mit der Automobilindustrie (Zündschlösser, Antennen, Steuerungskomponenten etc.). Das Unternehmen ist bis heute zu 100% in Familienbesitz der zwei Familienstämme Johannes und Jacob Maier. Die Unternehmensführung ist dreiköpfig: Dr. Hugo Maier vertritt dort die Interessen der Familie, zwei familienfremde Geschäftsführer unterstützen ihn. *Abb. 2, 3, 4 und 5* zeigen organisatorische Strukturen des Unternehmens.

² unverändert übernommen aus Horváth, Gleich, Seiter (2017), S. 4.

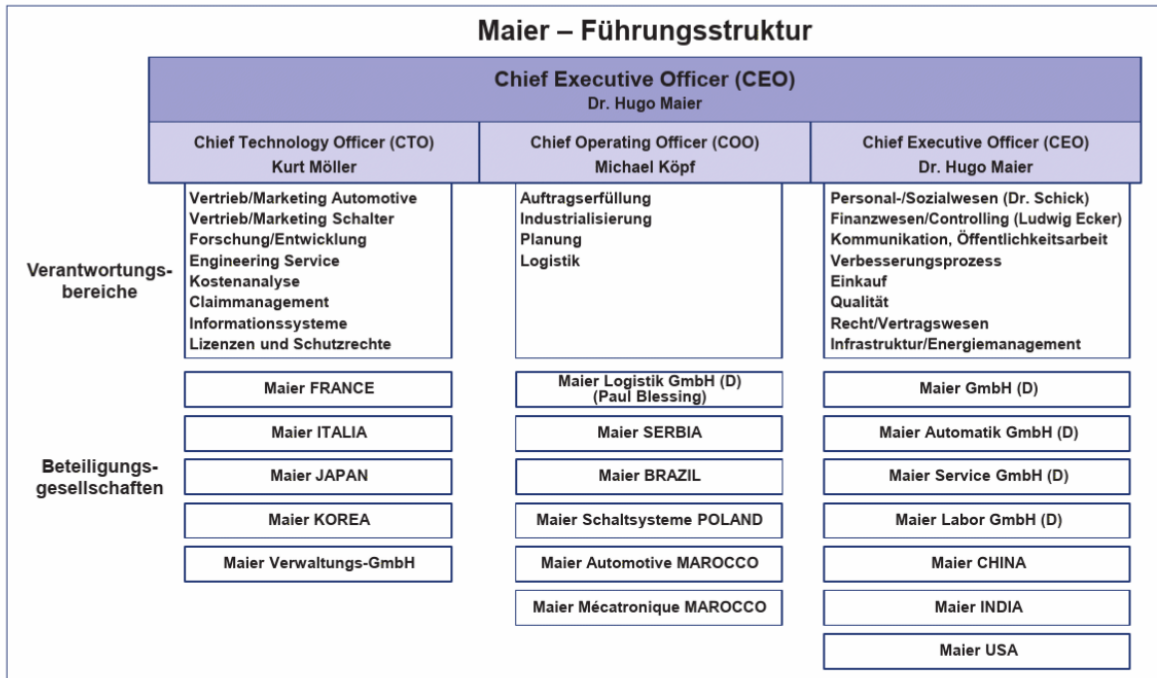


Abb. 3: Führungsstruktur der Maier GmbH

b) Fallstudie 2 von Piesold³

9.1 Die Stadt Frankfurt am Main

9.1.1 Eckdaten von Frankfurt

Mit über 730.000 Einwohnern ist Frankfurt die größte Stadt Hessens und die fünftgrößte der Bundesrepublik. Geografisch liegt sie zentral in Deutschland und erstreckt sich über eine Fläche von 248,31 qkm. Mit 2.951 Einwohner pro qkm ist die Einwohnerdichte für deutsche Städte relativ hoch, im internationalen Vergleich jedoch eher niedrig. Als kreisfreie Stadt untersteht sie direkt der Kommunalaufsicht des Innenministeriums des Landes Hessen.

Die Stadt Frankfurt wurde erstmals 794 urkundlich erwähnt, wobei erste Ansiedelungen schon in der Römerzeit zu finden waren. Frankfurt galt schon im Mittelalter als eine der wichtigsten Handelsstädte Deutschlands und hatte bis 1866 den Status einer freien Reichsstadt. Auch politisch hat Frankfurt eine lange Tradition. Frankfurt diente nicht nur als Wahl- und Krönungsstadt für die deutschen Kaiser bis 1806, sondern dort fand auch die Bundesversammlung des Deutschen Bundes statt, und 1848/49 trat in der Paulskirche die erste Nationalversammlung in Deutschland zusammen. Frankfurt kann man als Bürgerstadt bezeichnen mit einer ausgeprägten liberalen Tradition. Die Metropolregion Frankfurt Rhein-Main ist die wirtschaftlich stärkste Region der Bundesrepublik, in der ca. 8% des Bruttoinlandsprodukts der Bundesrepublik erwirtschaftet wird und in der es über 2 Mio. Arbeitsplätze gibt. Mit einer Bruttowertschöpfung (BWS) pro erwerbstätige Person am Arbeitsort von 83.778 Euro war Frankfurt 2013 einer der produktivsten Standorte in Deutschland. Aufgrund ihrer geografisch zentralen Lage und ihrer sehr guten Infrastruktur gilt die Stadt auch als europäischer Verkehrsknoten, wobei dem Frankfurter Flughafen mit seinem Drehkreuz eine besondere Bedeutung zukommt. Mit rund 61 Mio. Passagieren, über 2 Mio. Tonnen Luftfracht und über 80.000 Beschäftigten belegte er 2016 den 11. Platz der weltgrößten Flughäfen. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist auch, dass die Stadt Frankfurt mit 20,02% an der Fraport AG – dem Flughafenbetreiber – indirekt über die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH beteiligt ist und somit ein Bezug zum Beteiligungsmanagement besteht. In den letzten Jahren hat sich Frankfurt zu einem international führenden Internetknoten entwickelt. Eine weitere wichtige internationale Einrichtung ist die Europäische Zentralbank, die seit ihrer Gründung 1998 ihren Sitz in Frankfurt hat. Durch die EZB hat Frankfurt seinen Ruf als einen der wichtigsten Finanzplätze weltweit ausbauen können. Frankfurt ist mit über 200 Banken, die ihren Sitz dort haben, schon heute die führende Bankstadt Deutschlands. Nach Hannover ist Frankfurt gemessen an der Ausstellungsfläche der weltweit zweitgrößte Messeplatz. Die Stadt Frankfurt hält an der Messe Frankfurt GmbH 60% der Kapitalanteile. Auch hier gibt es einen direkten Bezug zu dem Beteiligungsmanagement. Darüber hinaus haben zahlreiche Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe, der Immobilienbranche oder der Logistik ihren Sitz in Frankfurt.

³ unverändert übernommen aus Piesold (2018), S. 169.

Beispiele Verbundene Fallstudie

c) Beispiel 1: XYZ-Analyse bei der Morgengruß GmbH

Protokoll: Besprechung der Auswertung der ABC-Analyse

Kreis der Teilnehmenden:

- M.B. Ecker, Controller
- Provis, Leiter des Beschaffungsbereichs
- L. Roduir, Leiterin des Produktionsbereichs
- M. Peer, Sekretariat (Protokollführung)

Herr Ecker stellt die Ergebnisse der ABC-Analyse bei der Morgengruß-GmbH vor. Der Fokus sollte auf den A-Gütern liegen, das sind:

- Pumpe 18 bar
- Pumpe 15 bar und
- Thermoskanne

Er empfahl für diese Güter geringe Sicherheitsbestände.

Frau Roduir widersprach dem vehement. Für die reibungslose Abwicklung der Produktion sei es unumgänglich notwendig, dass hohe Sicherheitsbestände vorgehalten würden. Sie erinnerte an den Lieferengpass der großen Heizwendeln letztes Jahr, wodurch es zum Produktionsstillstand und in der Folge zu Umsatzeinbrüchen in Höhe von 10 % gekommen sei.

Herr Provis entgegnete, dass durch die hohe Werthaltigkeit der A-Güter bei hohen Lagerbeständen zu viel Kapital gebunden sei, das man besser in andere Projekte investieren könnte. Diese entgangenen Gewinne (= Opportunitätskosten) müsse man auch berücksichtigen.

Herr Ecker erklärte, dass unter diesen Bedingungen eine XYZ-Analyse von Vorteil wäre. In dieser würde das Schwankungsverhalten der Güter analysiert werden.

d) Beispiel 2: Selbststudium 27.03.2019

Statische und dynamische Investitionsrechnung bei der Morgengruß GmbH

Ecker, der Controller, war auf Bitten des Leiters des Finanzbereiches, Marcel Franc, zu einer Besprechung gekommen.

Franc hatte eine Anfrage aus dem Produktionsbereich erhalten. Eine in der Produktion benötigte Maschine, die PL-A38, hatte einen irreparablen Defekt erlitten und musste umgehend ausgetauscht werden. Aufgrund der finanziell angespannten Situation der Morgengruß GmbH musste Franc überlegen, ob diese Maschine durch eine neue Maschine gleichen Typs oder eine neue Maschine des Nachfolgetyps PL-A39 ersetzt wird.

Folgende Daten hatte Franc bereits zusammengetragen:

	PL-A38	PL-A39
Anschaffungskosten	500.000 €	750.000 €
Nutzungsdauer	10 Jahre	10 Jahre
voraussichtliche Reparaturkosten	am Ende von Jahr 3: 25.000 € am Ende von Jahr 7: 25.000 €	am Ende von Jahr 2: 60.000 € am Ende von Jahr 3: 90.000 €
Liquidationserlös	100.000 €	250.000 €
voraussichtliche Jahresleistung	5.840 h	5.840 h
Stromverbrauch pro Stunde	25 kW	15 kW
Strompreis pro kWh	0,28 €	0,28 €
Kalkulationszinssatz	3 %	3 %
Sonstige Fixkosten pro Jahr	35.000 €	15.000 €

Zudem hatte Franc bereits eine Kostenvergleichsrechnung (KVR) vorgenommen:

	PL-A38	PL-A39
Abschreibung	50.000,00 €	75.000,00 €
kalk. Zinsen	7.500,00 €	11.250,00 €
Fixkosten p.a.	40.000,00 €	30.000,00 €
variable Kosten	40.880,00 €	24.528,00 €
Summe Kosten	138.380,00 €	140.778,00 €
Erlöse	- €	- €
Gewinn	- 138.380,00 €	- 140.778,00 €
Ø geb. Kap.	250.000,00 €	375.000,00 €
Rentabilität	-52,35%	-34,54%
Amortisationsdauer	- 5,66	- 11,40

Zudem hatte er die kritische Menge mit $x = 6.696,43$ ermittelt.

Franc war der Meinung, dass die PL-A38 angeschafft werden sollte, da die Kosten niedriger seien als bei der PL-A39. Zudem sei die kritische Menge weit über der Kapazitätsgrenze, so dass kaum die Gefahr einer Fehlentscheidung bestand.

Ecker sollte nun, in seiner Funktion als Controller, die Zahlen nachprüfen und ggf. auch die Angemessenheit des Verfahrens beurteilen.

Ecker schaute kritisch über die Berechnung, die Franc vorgenommen hatte. Irgendetwas schien da nicht zu stimmen. Zum Glück hatte er seine Formelsammlung aus dem Studium noch dabei:

Formelsammlung statische Investitionsrechnung [(mit Liquidationserlös (LE)]

$$\emptyset j. geb. Kapital = \frac{AW[+LE]}{2}$$

$$j. Abschreibungen = \frac{AW[-LE]}{ND}$$

$$j. kalk. Zinsen = \emptyset j. geb. Kapital \cdot i = \frac{AW[+LE]}{2} \cdot i$$

$$Rentabilität = \frac{Gewinn + Zinsen}{\emptyset j. geb. Kapital} = \frac{Gewinn + Zinsen}{\frac{AW[+LE]}{2}}$$

$$Amortisationszeit = \frac{AW[-LE]}{Gewinn + Abschreibungen}$$

Gewinn = Erlöse – Kosten

AW...Anschaffungskosten

LE...Liquidationserlös

ND...Nutzungsdauer

i...Zinssatz

Aufgabe:

Überprüfen Sie die Rechnung von Franc! Nehmen Sie ggf. Korrekturen bei der KVR, der Rentabilität und der Amortisationsdauer vor! Nehmen Sie Stellung zu den Schlussfolgerungen, die Franc getroffen hat!

e) Beispiel 3: Bestellmengenoptimierung bei der Morgengruß GmbH

Bereits seit dem Morgen saßen sie zusammen, der Controller Ecker und der Leiter der Beschaffung, Provis. Nach der ABC- und der XYZ-Analyse wollte Provis die Bestellmenge der Pumpe 18 bar optimieren. Er hatte daher Ecker um Hilfe gebeten. Dieser hatte ein Verfahren herausgesucht, das gut anwendbar war für Güter, deren Verbrauch sehr gut einschätzbar war.

Folgende Daten aus dem Vorjahr hatten die beiden bereits zusammengetragen:

- fixe Kosten je Bestellvorgang (k_b) = 8.455 €
- Einstandspreis (p) = 64,50 €
- (fixe) Lagerstückkosten (k_L) = 0,8 [€/Monat und ME]
- Weitere Kosten sind nicht angefallen.

a)

Nun sollen die optimale Bestellmenge und alle Kosten (auch die entscheidungsirrelevanten) ermittelt werden...

b)

Nachdem die optimale Bestellmenge und die damit in Verbindung stehenden Kosten ermittelt sind, interessiert Ecker, um wie viel höher die Kosten durch die tatsächliche Bestellpraxis lagen. Provis liefert dazu die Daten:

Tatsächlich gab es letztes Jahr $n = 4$ Bestellungen:

- Bestellung 1 am 01.01.: $q_1 = 100.000$ ME
- Bestellung 2 am 01.05.: $q_2 = 150.000$ ME
- Bestellung 3 am 01.08.: $q_3 = 100.000$ ME
- Bestellung 4 am 01.11.: $q_4 = 50.000$ ME

f) Beispiel 4: Klausuraufgabe: XYZ-Analyse & exp. Glättung

In einem Betrieb, der Teemaschinen herstellt, wurden für die Heizwendel groß und Gummidichtungen folgende Soll- und Ist-Werte in den vergangenen Jahren erfasst.

Für **Thermoskannen** sollen die Soll-Werte, also der prognostizierte Verbrauch, anhand **der exponentiellen Glättung mit $a = 0,7$** ermittelt werden. Die Ist-Werte sind ebenfalls der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Heizwendel groß	Periode (i)	1	2	3	4	5
	prognostizierter Verbrauch (V_i)	50.000	65.000	20.000	30.000	40.000
	Tatsächlicher Verbrauch (T_i)	40.000	10.000	30.000	40.000	60.000

Gummidichtungen	Periode (i)	1	2	3	4	5
	prognostizierter Verbrauch (V_i)	100.000	25.000	25.000	50.000	40.000
	Tatsächlicher Verbrauch (T_i)	20.000	110.000	110.000	10.000	115.000

Thermoskannen	Periode (i)	1	2	3	4	5
	prognostizierter Verbrauch (V_i)	20.000				
	Tatsächlicher Verbrauch (T_i)	30.000	31.000	33.000	34.000	38.000

Setzen Sie jeweils $SQ_0 = 0$

Der Sicherheitsfaktor soll für die Heizwendel groß bei 2,5 liegen. Für Gummidichtungen und Thermoskannen soll der Sicherheitsfaktor jeweils bei 3 liegen.

Gehen Sie davon aus, dass für X-Güter $SQ_i \leq 1$, für Y-Güter $1 < SQ_i \leq 5$ und für Z-Güter $SQ_i > 5$ gilt!

Aufgaben:

- a. Führen Sie eine XYZ-Analyse für die o.g. drei Güter durch!
- b. Gehen Sie davon aus, dass es sich bei den Heizwendeln groß um B-Güter, bei den Gummidichtungen um C-Güter und bei Thermoskannen um A-Güter handelt. Stufen Sie jedes der drei Güter (Heizwendeln, Gummidichtungen und Thermoskannen) in eine der neun Kategorien der ABC-XYZ-Matrix ein!
- c. Erklären Sie kurz, wie sich die drei unter b. ermittelten Kategorien hinsichtlich Wertanteil und Verbrauch unterscheiden.
- d. Erläutern Sie kurz, welche Handlungsempfehlungen für die drei unter b. ermittelten Kategorien hinsichtlich der Optimierung der Bestellvorgänge und der Lagerbestände gelten!

Hinweis: Runden Sie die Schwankungskoeffizienten kaufmännisch auf 4 Stellen nach dem Komma!

Detaillierte Umfrageergebnisse (die Screenshots stammen aus ILIAS).

g) Frage 6: Morgengruß GmbH

Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controllings mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?

Das Beispiel - die Morgengruß GmbH - hat mir geholfen, die Praxisrelevanz der Instrumente des Controllings zu verstehen.

6. Morgengruß GmbH

Frage: Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controlling mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?
Das Beispiel - die Morgengruß GmbH - hat mir geholfen, die Praxisrelevanz der Instrumente des Controllings zu verstehen.

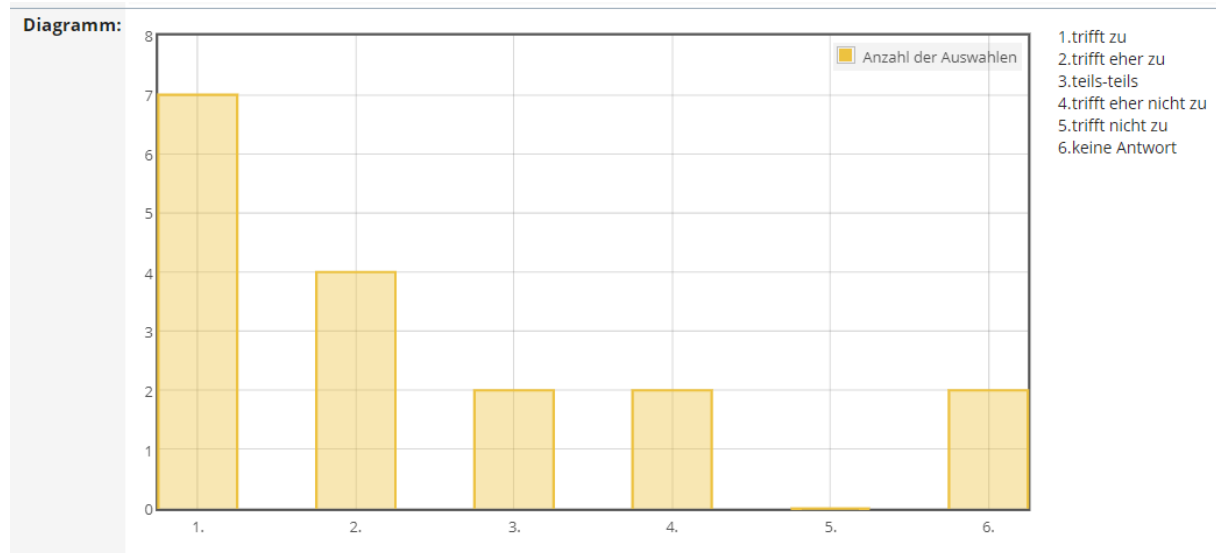
Frageart: Single Choice Frage

Beantwortet: 17

Übersprungen: 0

Median: 2

Antworten:	Titel	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen in Prozent
1.	trifft zu	7	41.18%
2.	trifft eher zu	4	23.53%
3.	teils-teils	2	11.76%
4.	trifft eher nicht zu	2	11.76%
5.	trifft nicht zu	0	0.00%
6.	keine Antwort	2	11.76%
		17	

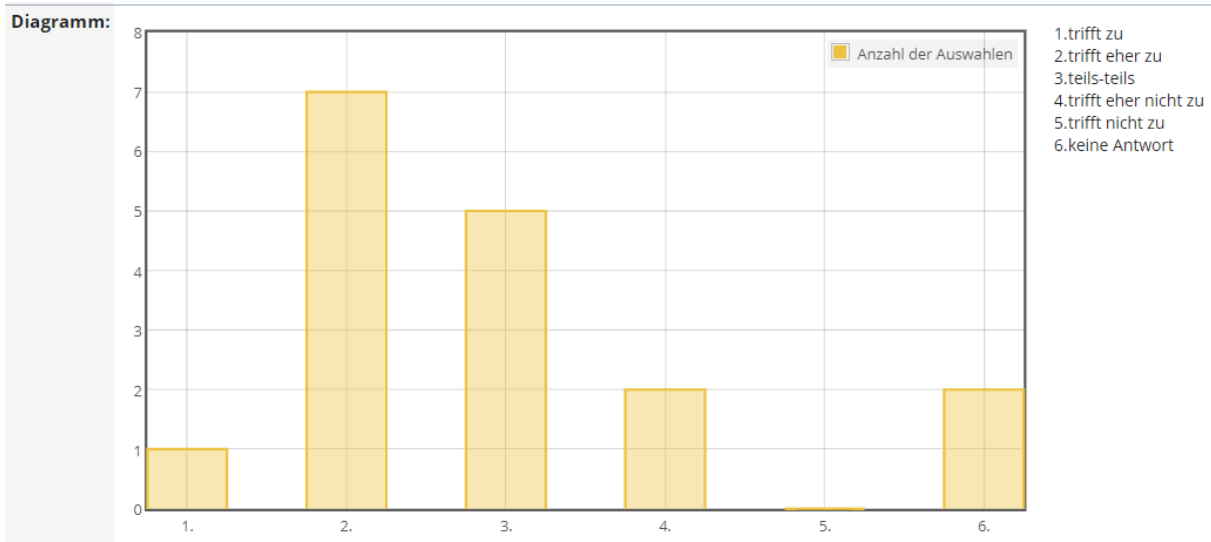


h) Frage 7: Morgengruß GmbH

Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controllings mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?

Durch das Beispiel – die Morgengruß GmbH – wurde mir vor Augen geführt, dass es sinnvoll ist, die Instrumente des Controllings zu lernen.

7. Morgengruß GmbH			
Frage: Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controlling mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu? Durch das Beispiel - die Morgengruß GmbH - wurde mir vor Augen geführt, dass es sinnvoll ist, die Instrumente des Controllings zu lernen.			
Frageart: Single Choice Frage			
Beantwortet: 17			
Übersprungen: 0			
Median: 3			
Antworten:	Titel	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen in Prozent
	1. trifft zu	1	5.88%
	2. trifft eher zu	7	41.18%
	3. teils-teils	5	29.41%
	4. trifft eher nicht zu	2	11.76%
	5. trifft nicht zu	0	0.00%
	6. keine Antwort	2	11.76%
		17	

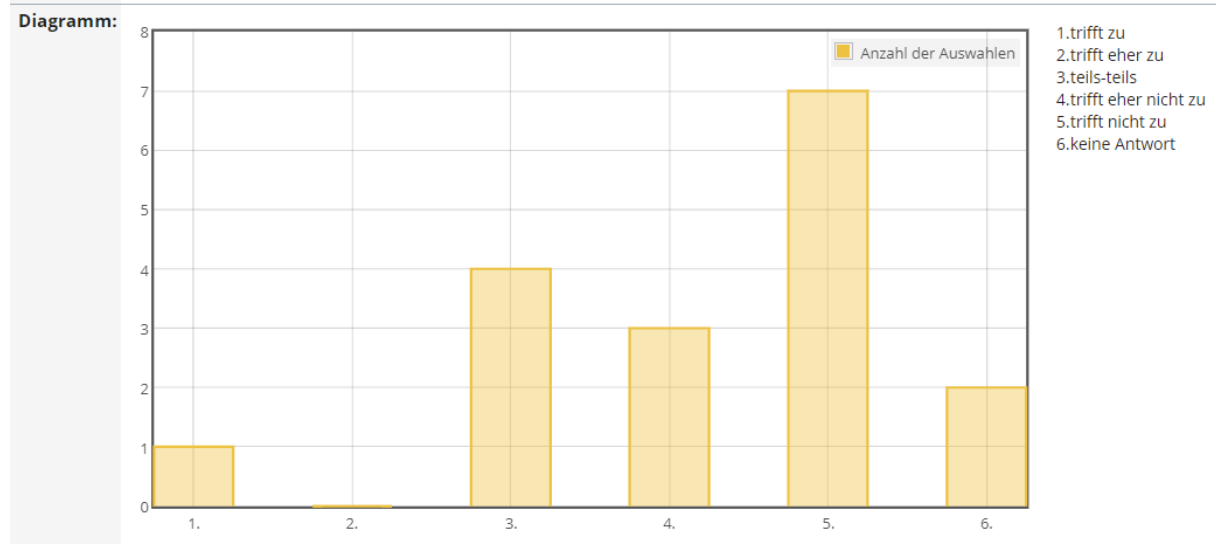


i) Frage 8: Morgengruß GmbH

Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controllings mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?

Durch das Beispiel (Morgengruß GmbH) wurden die Lernprozesse zu den Instrumenten des Controllings erschwert.

8. Morgengruß GmbH			
Frage:	Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controlling mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu? Durch das Beispiel (Morgengruß GmbH) wurden die Lernprozesse zu den Instrumenten des Controllings erschwert.		
Fragetyp:	Single Choice Frage		
Beantwortet:	17		
Übersprungen:	0		
Median:	5		
Antworten:	Titlel	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen in Prozent
	1. trifft zu	1	5.88%
	2. trifft eher zu	0	0.00%
	3. teils-teils	4	23.53%
	4. trifft eher nicht zu	3	17.65%
	5. trifft nicht zu	7	41.18%
	6. keine Antwort	2	11.76%
		17	



j) Frage 9: Morgengruß GmbH

Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controllings mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?

Durch das Beispiel (Morgengruß GmbH) habe ich besser verstanden, welche Aufgaben ein Controller oder eine Controllerin in einem Unternehmen hat.

9. Morgengruß GmbH

Frage: Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controlling mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?
Durch das Beispiel (Morgengruß GmbH) habe ich besser verstanden, welche Aufgaben ein Controller oder eine Controllerin in einem Unternehmen hat.

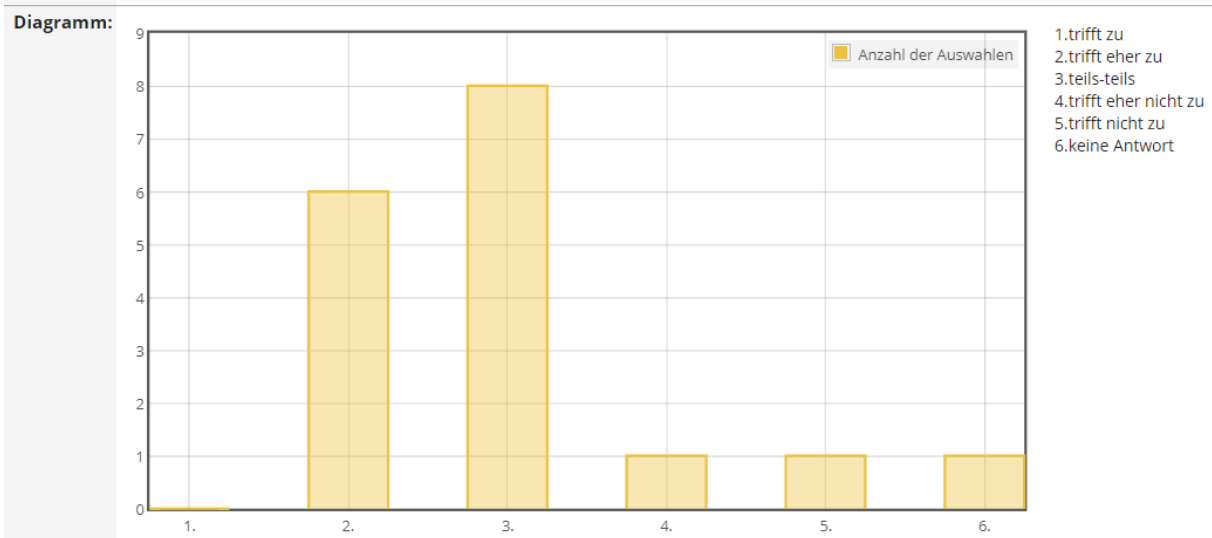
Frageart: Single Choice Frage

Beantwortet: 17

Übersprungen: 0

Median: 3

Antworten:	Titel	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen in Prozent
1.	trifft zu	0	0.00%
2.	trifft eher zu	6	35.29%
3.	teils-teils	8	47.06%
4.	trifft eher nicht zu	1	5.88%
5.	trifft nicht zu	1	5.88%
6.	keine Antwort	1	5.88%
		17	



k) Frage 10: Morgengruß GmbH

Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controllings mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?

Durch das Beispiel (Morgengruß GmbH) habe ich besser verstanden, dass dem Controlling eine Querschnittsfunktion zukommt (Zusammenarbeit mit verschiedenen Funktionsbereichen).

10. Morgengruß GmbH

Frage: Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controlling mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?
Durch das Beispiel (Morgengruß GmbH) habe ich besser verstanden, dass dem Controlling eine Querschnittsfunktion zukommt (Zusammenarbeit mit verschiedenen Funktionsbereichen).

Frageart: Single Choice Frage

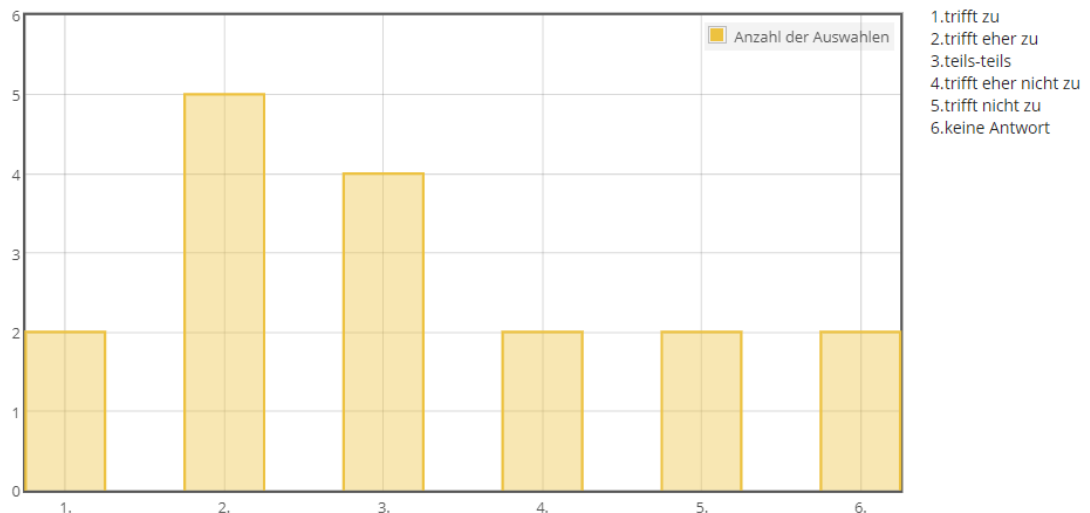
Beantwortet: 17

Übersprungen: 0

Median: 3

Antworten:	Titel	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen in Prozent
1.	trifft zu	2	11.76%
2.	trifft eher zu	5	29.41%
3.	teils-teils	4	23.53%
4.	trifft eher nicht zu	2	11.76%
5.	trifft nicht zu	2	11.76%
6.	keine Antwort	2	11.76%
		17	

Diagramm:

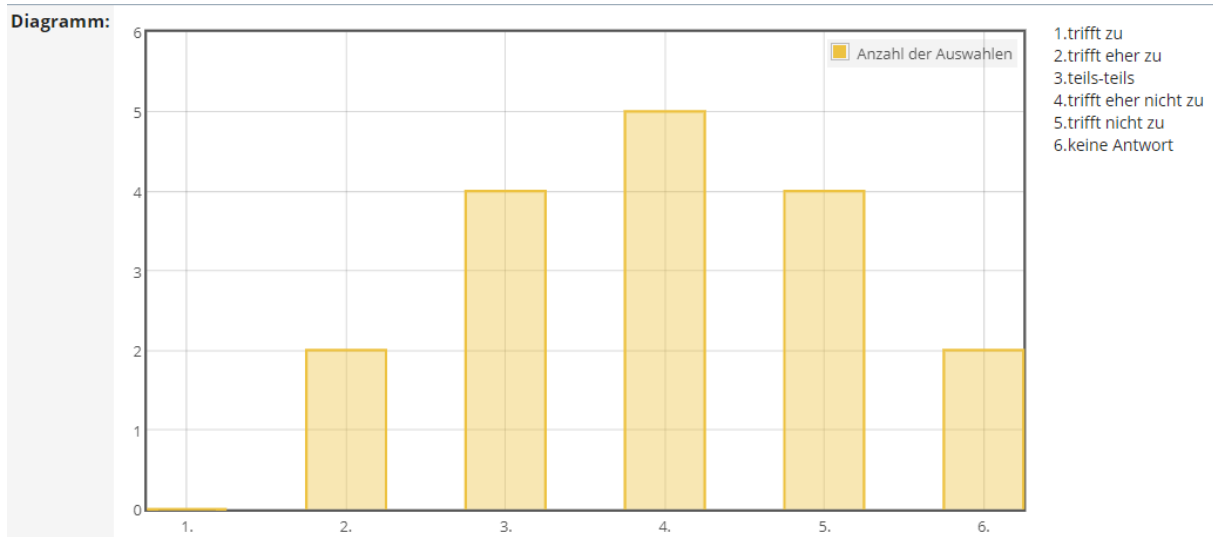


I) Frage 11: Morgengruß GmbH

Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controllings mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?

Wenn ich etwas über die Morgengruß GmbH gelesen habe, wurde ich dadurch motiviert, mich mit den folgenden Lerninhalten zu beschäftigen.

11. Morgengruß GmbH			
Frage: Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controlling mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu? Wenn ich etwas über die Morgengruß GmbH gelesen habe, wurde ich dadurch motiviert, mich mit den folgenden Lerninhalten zu beschäftigen.			
Frageart: Single Choice Frage			
Beantwortet: 17			
Übersprungen: 0			
Median: 4			
Antworten:	Titel	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen in Prozent
	1. trifft zu	0	0.00%
	2. trifft eher zu	2	11.76%
	3. teils-teils	4	23.53%
	4. trifft eher nicht zu	5	29.41%
	5. trifft nicht zu	4	23.53%
	6. keine Antwort	2	11.76%
		17	



m) Frage 12: Morgengruß GmbH

Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controllings mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?

Wenn ich etwas über die Morgengruß GmbH gelesen habe, hatte ich weniger Lust, mich mit den folgenden Lerninhalten zu beschäftigen.

12. Morgengruß GmbH

Frage: Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controlling mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?
Wenn ich etwas über die Morgengruß GmbH gelesen habe, hatte ich weniger Lust, mich mit den folgenden Lerninhalten zu beschäftigen.

Frageart: Single Choice Frage

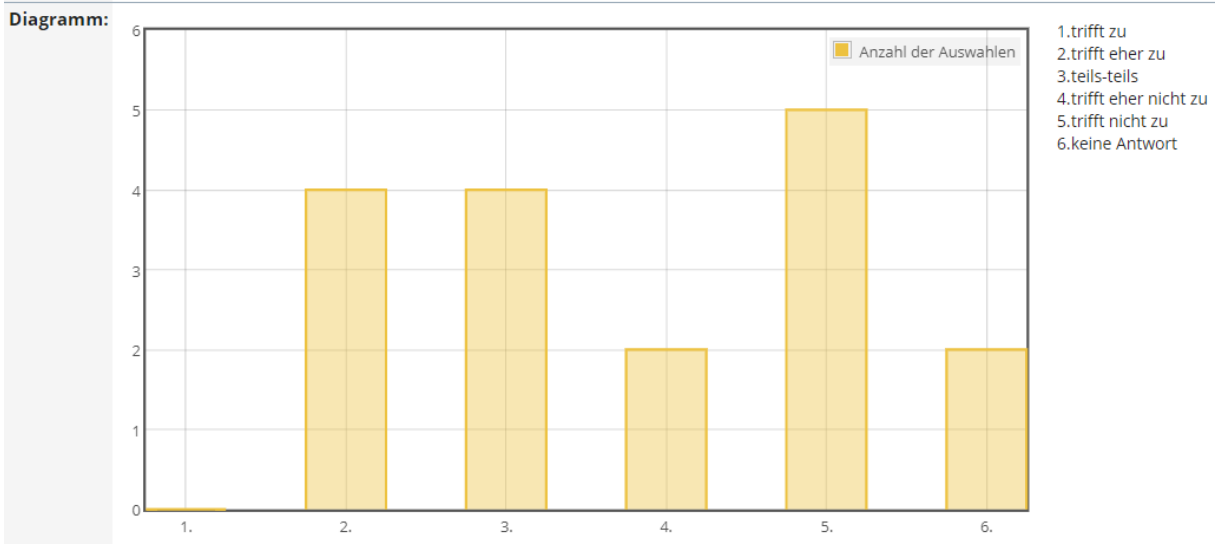
Beantwortet: 17

Übersprungen: 0

Median: 4

Antworten:

Titel	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen in Prozent
1. trifft zu	0	0.00%
2. trifft eher zu	4	23.53%
3. teils-teils	4	23.53%
4. trifft eher nicht zu	2	11.76%
5. trifft nicht zu	5	29.41%
6. keine Antwort	2	11.76%
	17	

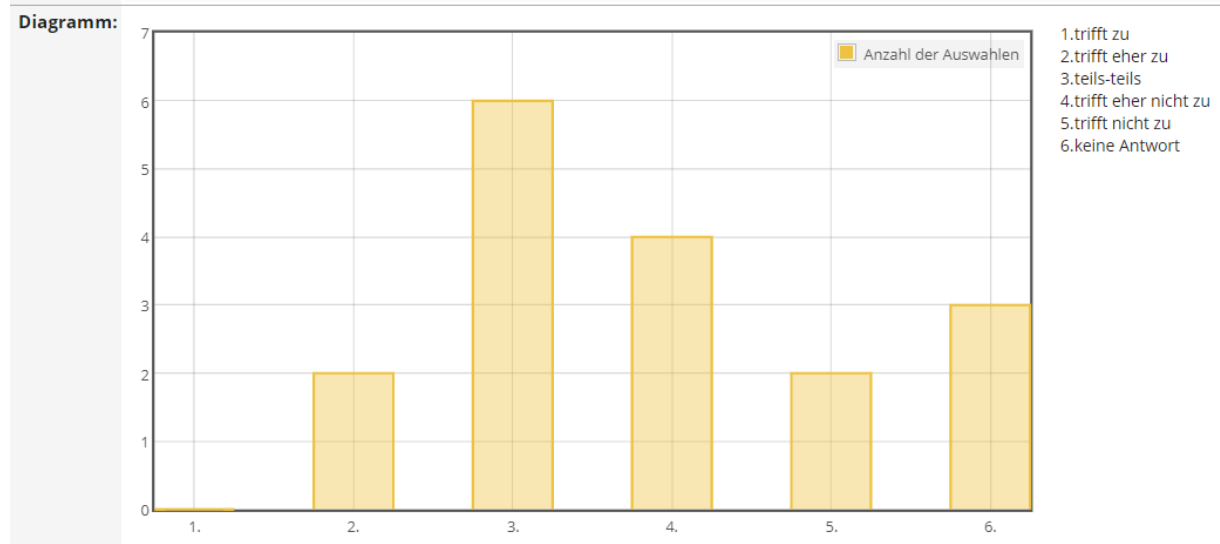


n) Frage 13: Morgengruß GmbH

Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controllings mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?

Wenn ich etwas über die Morgengruß GmbH gelesen habe, hat das mein Interesse für die folgenden Lerninhalte geweckt.

13. Morgengruß GmbH			
Frage: Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controlling mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu? Wenn ich etwas über die Morgengruß GmbH gelesen habe, hat das mein Interesse für die folgenden Lerninhalte geweckt.			
Frageart: Single Choice Frage			
Beantwortet: 17			
Übersprungen: 0			
Median: 4			
Antworten:	Titel	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen in Prozent
	1. trifft zu	0	0.00%
	2. trifft eher zu	2	11.76%
	3. teils-teils	6	35.29%
	4. trifft eher nicht zu	4	23.53%
	5. trifft nicht zu	2	11.76%
	6. keine Antwort	3	17.65%
		17	

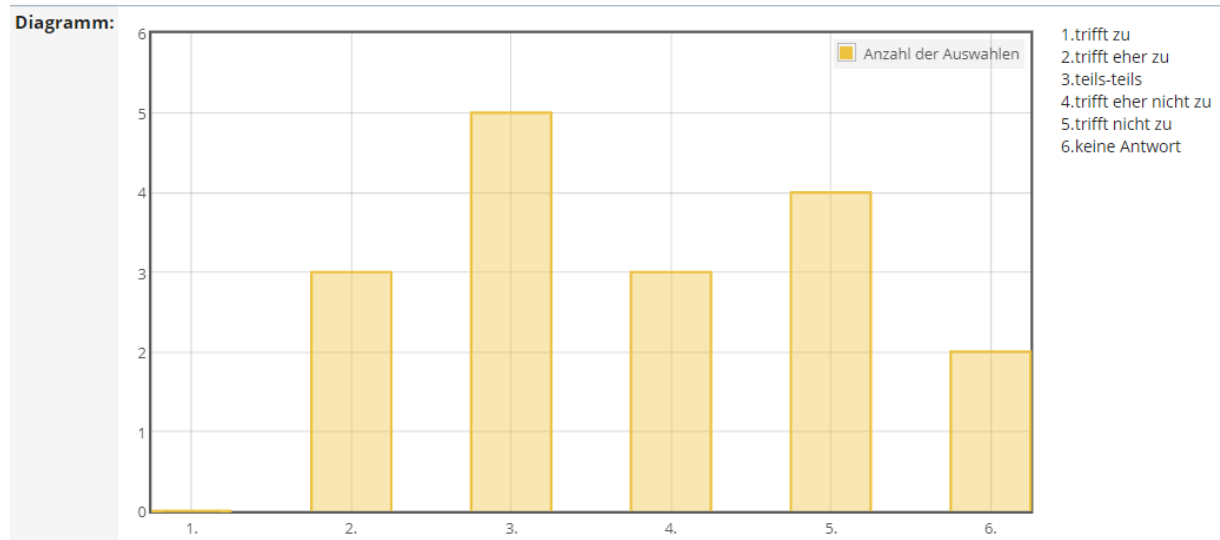


o) Frage 14: Morgengruß GmbH

Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controllings mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?

Wenn ich etwas über die Morgengruß GmbH gelesen habe, hat das mein Interesse gesenkt, mich mit den folgenden Lerninhalten auseinanderzusetzen.

14. Morgengruß GmbH			
Frage:	Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controlling mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu? Wenn ich etwas über die Morgengruß GmbH gelesen habe, hat das mein Interesse gesenkt, mich mit den folgenden Lerninhalte auseinanderzusetzen.		
Frageart:	Single Choice Frage		
Beantwortet:	17		
Übersprungen:	0		
Median:	4		
Antworten:			
	Titel	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen in Prozent
	1. trifft zu	0	0.00%
	2. trifft eher zu	3	17.65%
	3. teils-teils	5	29.41%
	4. trifft eher nicht zu	3	17.65%
	5. trifft nicht zu	4	23.53%
	6. keine Antwort	2	11.76%
		17	



p) Frage 15: Morgengruß GmbH

Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controllings mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?

Die zusammenhängenden Fallstudien/Geschichten der Morgengruß GmbH haben mir besser gefallen als es separate Fallstudien (ohne Zusammenhang/Verbindung) getan hätten.

15. Morgengruß GmbH

Frage: Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controlling mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?
Die zusammenhängenden Fallstudien / Geschichten der Morgengruß GmbH haben mir besser gefallen als es separate Fallstudien (ohne Zusammenhang / Verbindung) getan hätten.

Frageart: Single Choice Frage

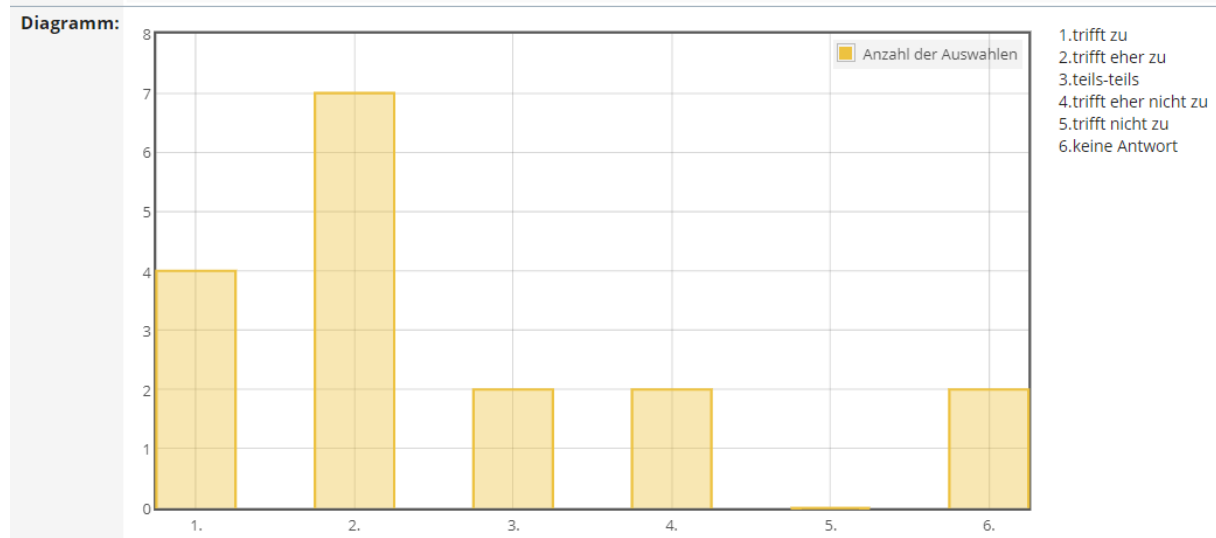
Beantwortet: 17

Übersprungen: 0

Median: 2

Antworten:

Titel	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen in Prozent
1. trifft zu	4	23.53%
2. trifft eher zu	7	41.18%
3. teils-teils	2	11.76%
4. trifft eher nicht zu	2	11.76%
5. trifft nicht zu	0	0.00%
6. keine Antwort	2	11.76%
	17	

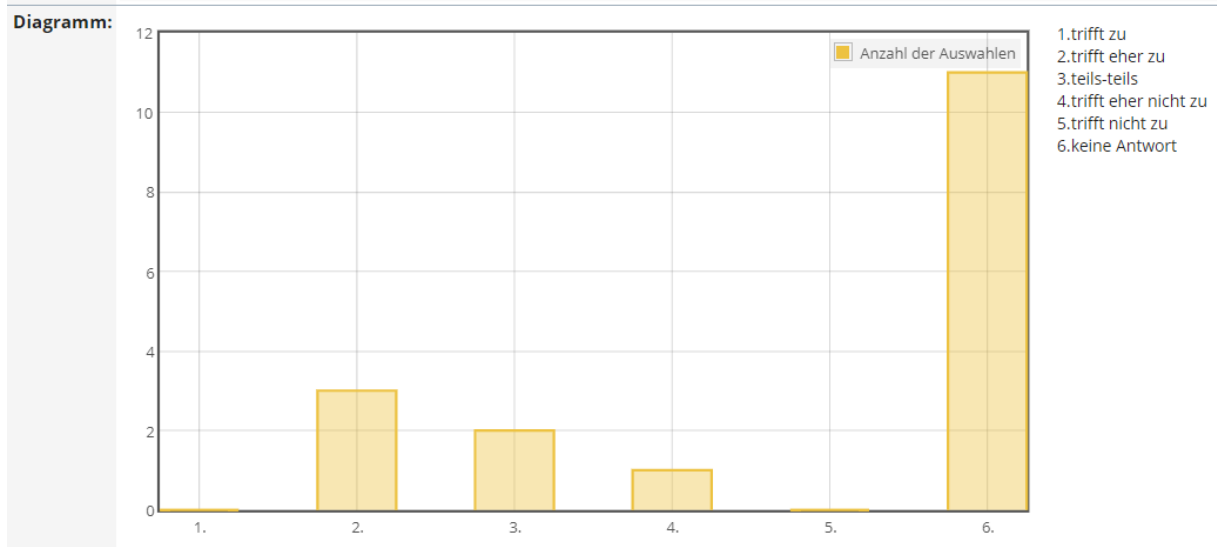


q) Frage 16: Morgengruß GmbH

Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controllings mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?

Ich fand die bei der Morgengruß GmbH handelnden Personen sympathisch.

16. Morgengruß GmbH			
Frage: Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controlling mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu? Ich fand die bei der Morgengruß GmbH handelnden Personen sympathisch.			
Frageart: Single Choice Frage			
Beantwortet: 17			
Übersprungen: 0			
Median: 6			
Antworten:	Titel	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen in Prozent
	1. trifft zu	0	0.00%
2. trifft eher zu	3	17.65%	
3. teils-teils	2	11.76%	
4. trifft eher nicht zu	1	5.88%	
5. trifft nicht zu	0	0.00%	
6. keine Antwort	11	64.71%	
		17	

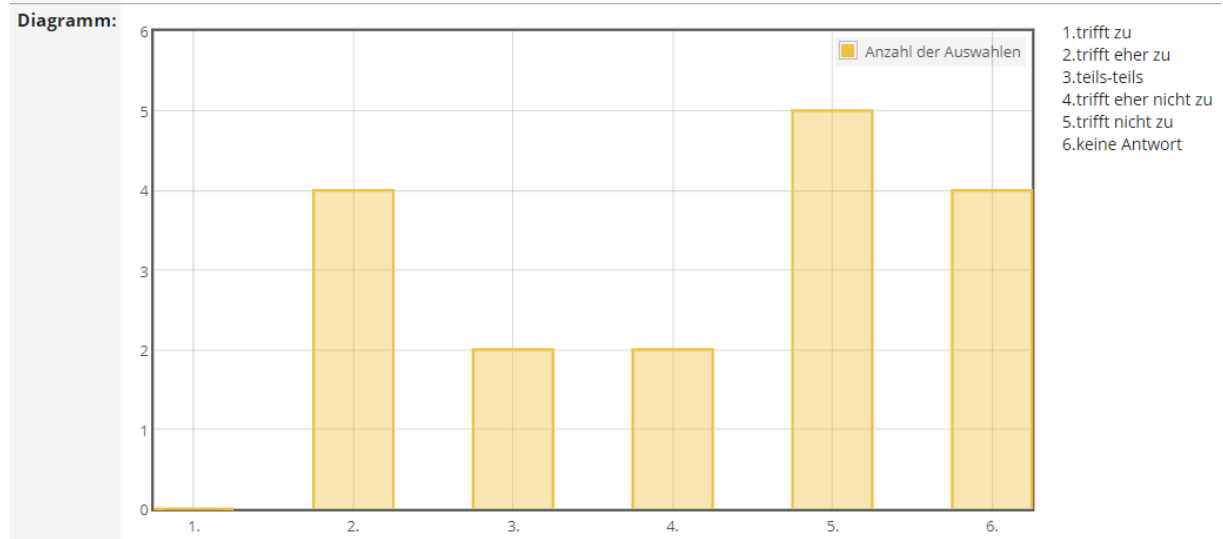


r) Frage 17: Morgengruß GmbH

Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controllings mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?

Ich konnte mich mit den bei der Morgengruß GmbH handelnden Personen identifizieren.

17. Morgengruß GmbH			
Frage: Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controlling mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu? Ich konnte mich mit den bei der Morgengruß GmbH handelnden Personen identifizieren.			
Frageart: Single Choice Frage			
Beantwortet: 17			
Übersprungen: 0			
Median: 5			
Antworten:	Titel	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen in Prozent
	1. trifft zu	0	0.00%
	2. trifft eher zu	4	23.53%
	3. teils-teils	2	11.76%
	4. trifft eher nicht zu	2	11.76%
	5. trifft nicht zu	5	29.41%
	6. keine Antwort	4	23.53%
		17	



s) Frage 18: Morgengruß GmbH

Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controllings mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?

Ich kann mir vorstellen, dass ich mich durch die Inhalte der Geschichten um die Morgengruß GmbH besser an die vermittelten Lehrinhalte erinnern kann.

18. Morgengruß GmbH

Frage: Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controlling mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Wie sehr trifft die folgende Aussage auf Sie zu?
Ich kann mir vorstellen, dass ich mich durch die Inhalte der Geschichten um die Morgengruß GmbH besser an die vermittelten Lehrinhalte erinnern kann.

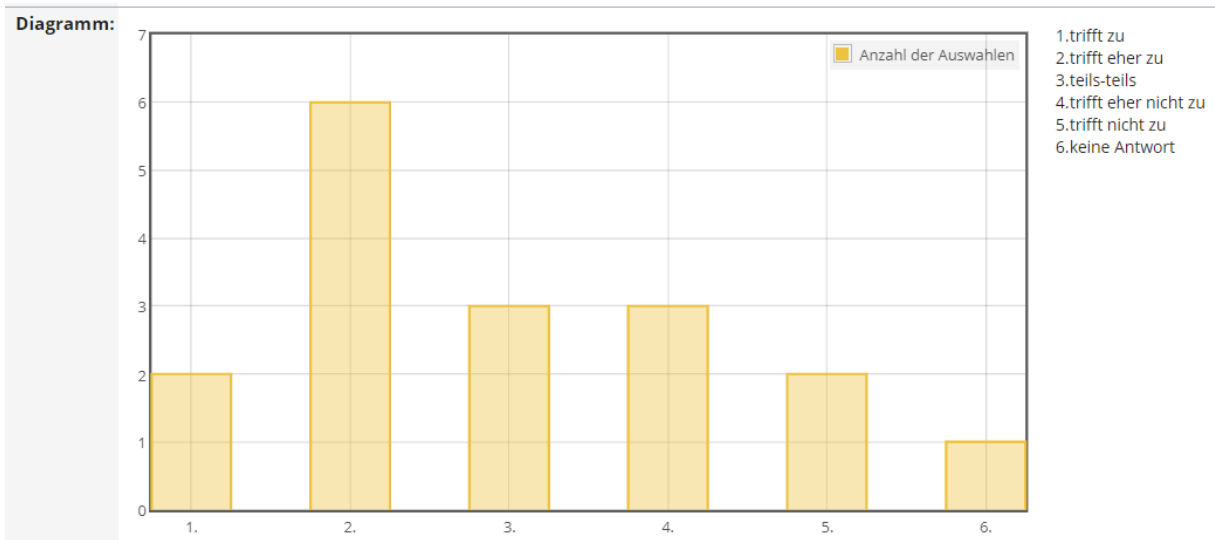
Frageart: Single Choice Frage

Beantwortet: 17

Übersprungen: 0

Median: 3

Antworten:	Titel	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen in Prozent
1.	trifft zu	2	11.76%
2.	trifft eher zu	6	35.29%
3.	teils-teils	3	17.65%
4.	trifft eher nicht zu	3	17.65%
5.	trifft nicht zu	2	11.76%
6.	keine Antwort	1	5.88%
		17	

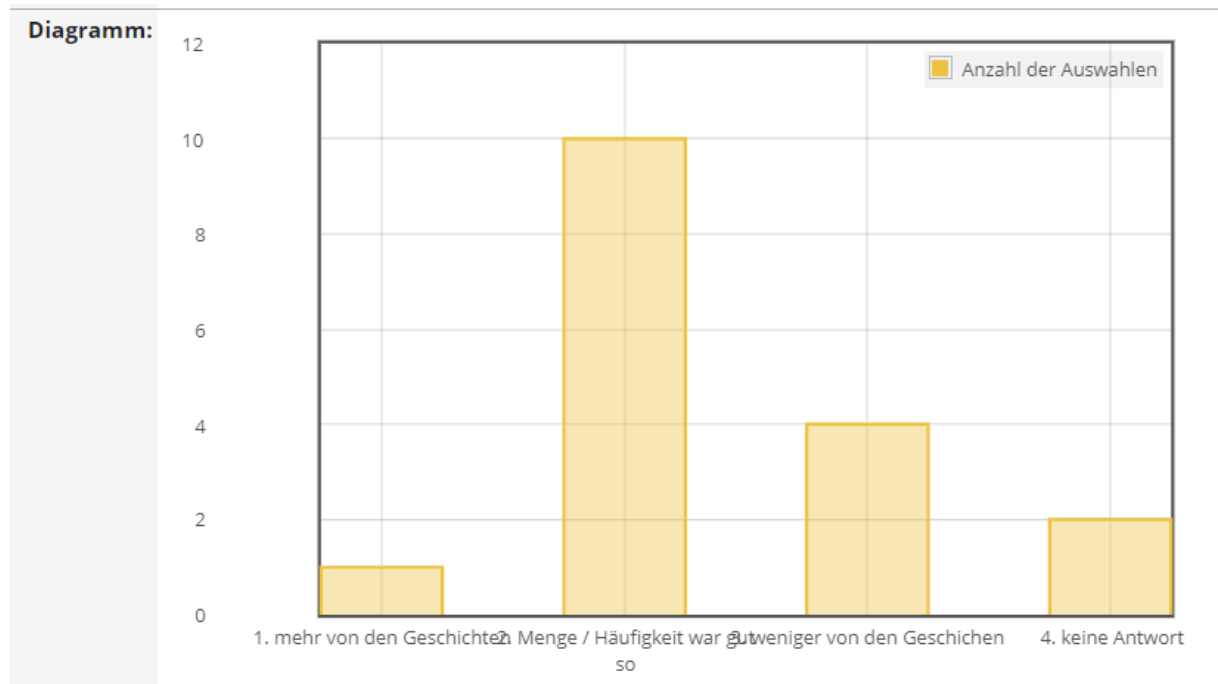


t) Frage 19: Morgengruß GmbH

Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controllings mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert.

Hätten Sie sich mehr oder weniger Veranschaulichungen mit Hilfe der Morgengruß GmbH gewünscht?

19. Morgengruß GmbH			
Frage: Im Verlauf der Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium wurden Instrumente des Controlling mit Hilfe der Morgengruß GmbH erläutert. Hätten Sie sich mehr oder weniger Veranschaulichungen mit Hilfe der Morgengruß GmbH gewünscht?			
Frageart: Single Choice Frage			
Beantwortet: 17			
Übersprungen: 0			
Median: 2			
Antworten:			
Titel	Anzahl der Auswahlen	Anteil an den insgesamt ausgewählten Antwortoptionen in Prozent	
1. mehr von den Geschichten	1	5.88%	
2. Menge / Häufigkeit war gut so	10	58.82%	
3. weniger von den Geschichten	4	23.53%	
4. keine Antwort	2	11.76%	
	17		



u) Frage 20: Morgengruß GmbH

Möchten Sie sonst noch etwas zum Themenbereich Morgengruß GmbH mitteilen (allgemein zum Wahlpflichtfach --> nächste Frage)?

20. Morgengruß GmbH	
Frage:	Möchten Sie sonst noch etwas zum Themenbereich Morgengruß GmbH mitteilen (allgemein zum Wahlpflichtfach --> nächste Frage).
Frageart:	Freitext eingeben
Beantwortet:	2
Übersprungen:	15
Abgegebene Antworten:	<ul style="list-style-type: none">• Ich fand es sehr gut, dass die Themen immer anhand eines Beispiels erklärt wurden. So wurde es einfacher verdeutlicht und war für uns besser verständlich.• Durch die Geschichte sind die einzelnen Lerninhalte untergegangen. Eine gemeinsame Erarbeitung und anschließend das Beispiel als Übung, wäre in meinen Augen hilfreicher gewesen.

Dr. Theresa Opitz

Dr. Theresa Opitz ist seit 10 Jahren als Lehrende in betriebs- und volkswirtschaftlichen Fächern tätig. Seit September 2018 lehrt sie im Fachbereich Allgemeine Verwaltung der Hochschule für Polizei und Verwaltung NRW am Standort Köln die Fächer Externes Rechnungswesen, Kosten- und Leistungsrechnung sowie Wirtschaftlichkeitsrechnung und betreut Seminare und Projekte.

Herausgegeben von Martin Borntäger,
Präsident der HSPV NRW

Empfohlene Zitation

Opitz, Theresa (2020): Einsatz von verbundenen Fallstudien im Wahlpflichtfach Controlling und Steuerung. In: Borntäger, Martin (Hrsg.): Online Sammelband mit Abschlussbeiträgen des hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramms der HSPV NRW – fortlaufende Reihe.

Online-Sammelband abrufbar unter URL:
<https://www.hspv.nrw.de/services/veroeffentlichungen/online-sammelband>



Inhalt steht unter einer
[Creative Commons](#) Lizenz